

ZÚME

INTENSIV-SITZUNG 1

ANMELDEN

(1 Minute)

Lass alle Teilnehmer und den Moderator sich anmelden.



Oder gehe zu zume.training/checkin und verwende folgenden Code: **1397**

BETET

(5 Minuten)

Beginnt mit einem Gebet. Ohne den Heiligen Geist ist geistliche Erkenntnis und Transformation nicht möglich. Nehmt euch als Gruppe Zeit, ihn einzuladen euer Treffen zu leiten.

ÜBERBLICK

(1 Minute)

In diesem Treffen werden wir über folgende Konzepte hören und diskutieren:

- Gott gebraucht ganz normale Menschen
- Einfache Definition von Jünger & Gemeinde
- Geistliches Atmen

Und wir werden diese Werkzeuge zu unserem Werkzeugkasten hinzufügen:

- S.O.A.P.S.-Bibelstudium
- Zweierschaften

LESEN

(5 Minuten)



Gott gebraucht ganz normale Menschen

Willkommen zum Zúme-Training. Zúme ist das griechische Wort für „Hefe“ oder „Sauerteig“.

Jesus sagt uns, dass das Himmelreich einer Frau ähnlich ist, die eine kleine Menge von „Zúme“ nahm und mit viel Teig vermischte.

Als sie den Sauerteig in die Mischung hineinarbeitete, breitete sich dieser aus, bis der ganze Teig durchsäuert war.

Jesus zeigte uns, dass eine gewöhnliche Person etwas sehr Kleines nehmen und daraus etwas sehr Großes machen kann.

Unsere Absicht ist es, genau das zu tun – ganz gewöhnliche Menschen überall auf der Welt mit einfachen Werkzeugen auszurüsten, damit sie im Königreich Gottes Großes vollbringen können.

Jesu abschließende Anweisungen an seine Jünger waren einfach. Er sagte:

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum -

Geht hin und machet zu Jüngern alle Völker

Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes

Lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe

Und ich werde immer bei euch sein bis ans Ende der Welt.

Seine Anweisungen, wie sie das machen sollten, waren auch einfach:

Macht zu Jüngern, wohin auch immer ihr geht;

- Macht zu Jüngern, indem ihr sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes tauft;
- Macht zu Jüngern, indem ihr sie lehrt, alles zu halten, was er befohlen hat.

Also: Was sind die Schritte, um Menschen zu Jüngern zu machen?

- Wir machen die ganze Zeit Menschen zu Jüngern, wohin wir auch gehen - und während wir gehen.
- Wenn sich Leute entscheiden, Jesus nachzufolgen, sollten sie getauft werden.
- Während sie wachsen, sollten wir jeden Jünger lehren, wie er alle Gebote Jesu befolgt.

Da er uns unter anderem auftrug, alle Welt zu Jüngern zu machen, bedeutet das, dass jeder Nachfolger Jesu auch lernen muss, wie man Menschen zu Jüngern macht. Und diese Jünger sollen wieder andere zu Jüngern machen, die auch wieder andere zu Jüngern machen.

Jüngerschaft geht auf und wird größer. So funktioniert Züme.

Es ist wie Sauerteig: Er durchdringt den ganzen Teig, bis er komplett durchsäuert ist.

Als Jesus das Gebot gab „zu gehen, alle Welt zu Jüngern zu machen“, gab er auch eine Verheißung:

Er sagte: Ich werde immer bei euch sein. Bis ans Ende der Zeit.

Jeder Nachfolger Jesu sollte mit dieser Verheißung rechnen, nämlich, dass Jesus immer bei uns ist. Denn er ist es!

Das bedeutet aber auch, dass jeder Jünger Jesu anerkennen sollte, dass Jesus will, dass jeder von uns andere zu Jüngern macht. Denn das ist sein Wille!

Jesus sagte: Mir wurde alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben. Geht deshalb hin und macht alle Völker zu Jüngern.

Die Autorität, auf die sich Jesus bezieht, wenn er uns sendet, ist die seine.

Jesus sagt, dass es keine höhere Autorität gibt als diese.

Keine Tradition hat mehr Autorität.

Keine Kultur und auch kein Gesetz auf Erden hat mehr Autorität.

Jesus sagte – Geht hin und macht sie zu Jüngern.

Und wie Zúme – wie Sauerteig – werden wir weiter machen und wachsen, bis die ganze Arbeit getan ist.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

Wenn Jesus wollte, dass jeder einzelne seiner Nachfolger den Missionsbefehl befolgt, warum gibt es dann so wenige, die tatsächlich Jünger machen?

LESEN

(5 Minuten)



Jünger und die Gemeinde

Willkommen zurück zum Zúme-Training. In diesem Teil wollen wir über Jünger und Gemeinde sprechen.

Was ist ein Jünger? Und wie macht man einen Menschen zum Jünger?

Wie lehrst du einen Nachfolger Jesu, alle seine Gebote zu befolgen?

Wie begegnet man jemandem, der sein Leben in dieser Welt gelebt hat und rüstet ihn aus, ein Bürger des Königreiches Gottes zu werden?

Die Bedeutung des Wortes „Jünger“ ist Nachfolger. Somit ist ein „Jünger“ ein Nachfolger Gottes.

Jesus sagte: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Deshalb ist im Königreich Gottes Jesus unser König. Wir sind seine Bürger, seinem Willen untergeordnet. Seine Wünsche, Ziele, Absichten, Prioritäten und Werte sind die höchsten und die besten. Sein Wort ist das Gesetz.

Wie lautet nun das Gesetz des Königreichs? Mit was beauftragt Jesus seine Bürger?

Jesus sagte: Liebt den Herrn von ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzem Verstand und mit ganzer Kraft.

Er sagte: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Jesus sagte, dass die Gebote Gottes aus dem Alten Testament – das ganze Gesetz und die Propheten – in folgende zwei Gebote zusammengefasst werden können:

„Liebe Gott“ und „Liebe die Menschen“!

Jesus sprach: Macht sie zu Jüngern. Und auch: Lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Da das Jünger machen beinhaltet, ihnen alles beizubringen, was Jesus geboten hat, kann das Neue Testament in diesem einen Satz zusammengefasst werden: „Macht sie zu Jüngern“.

Ein Jünger ist ein Nachfolger von Jesus, der Gott liebt, der Menschen liebt und andere zu Jüngern macht.

Was ist also eine Gemeinde?

Du bist wahrscheinlich daran gewöhnt, dir Kirche oder Gemeinde als einen Ort oder ein Gebäude vorzustellen, wo man hingeht.

Aber die Bibel bezeichnet die Kirche oder Gemeinde als eine Ansammlung von Menschen, denen du angehörst.

Das Wort „Gemeinde“ wird in der Bibel auf drei verschiedene Arten verwendet:

- **Die universelle Gemeinde:** Alle Menschen, die Jesus je nachgefolgt sind, ob in der Vergangenheit, heute oder in der Zukunft.
- **Die Stadtgemeinde oder regionale Gemeinde:** Alle Menschen, die Jesus nachfolgen und in einem bestimmten Gebiet leben oder in dessen Umgebung wohnen.
- **Und schließlich die Gemeinde zuhause:** Alle Leute, die Jesus folgen und sich dort treffen, wo eine oder mehrere von ihnen zusammen leben.

Dieser letzte Gemeindetyp, die Ortsgemeinde oder die einfache Gemeinde, bildet eine geistliche Familie. Sie besteht aus Nachfolgern Jesu, die Gott und die Menschen lieben und sie zu Nachfolgern machen; also Leute, die sich vor Ort treffen.

Wenn sich Gruppen dieser einfachen Gemeinden vernetzen, um gemeinsam etwas Größeres zu tun, können sie eine Stadtgemeinde oder regionale Gemeinde bilden.

Alle diese einfachen Gemeinden zusammen – vernetzt in Regionen und durch die Geschichte hinweg – bilden die universelle Gemeinde. Schlicht: Die Gemeinde!

Andere Gemeinden sind geistliche Familien mit Jesus als ihrem Zentrum und ihrem König. Oder, anders gesagt: geistliche Familien, die Gott lieben, andere lieben und Menschen zu Jüngern machen, die wiederum andere zu Jüngern machen.

Einige Gemeinden haben Gebäude, Programme, Budgets und Personal.

Aber einfache Gemeinden brauchen keines dieser Dinge, um Gott und andere zu lieben und Menschen zu Jüngern zu machen.

Und weil alles Zusätzliche eine Gemeinde komplizierter macht und somit Wachstum erschwert werden kann, überlässt unser Training Dinge wie Gebäude, Programme, Budgets und Personal den Stadtgemeinden oder regionalen Gemeinden, welche aus einfachen, wachsenden Gemeinden entstanden sind.

Vergiss nicht: „Zúme“ bedeutet „Sauerteig“ – ein einfacher, einzelliger Organismus, der sich rasch vermehrt. Mit dem Zúme-Training werden wir wie dieser Sauerteig sein – einfach und sich multiplizierend.

Aber bevor wir anfangen zu multiplizieren, lasst uns sicherstellen, dass wir wissen, was Gott vervielfältigen will.

Denn Vervielfältigung kann gut sein, aber nicht immer.

Krebs breitet sich ja auch aus – und ist tödlich.

Wie bringen wir also Lebendiges und nicht Totes hervor? Und wie stellen wir sicher, dass wir eine Jüngerschaft leben, die es wert ist, vervielfältigt zu werden?

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Wenn ihr an eine Gemeinde denkt, was geht euch dann durch den Kopf?
- Was ist der Unterschied zwischen diesem Bild und dem, was im Video als eine "Einfache Gemeinde" beschrieben wird?
- Welche lässt sich wohl leichter multiplizieren und warum?

LESEN

(5 Minuten)



Gott hören und ihm gehorchen

Willkommen zurück zum Zúme-Training. In diesem Teil wird es darum gehen, auf Gott zu hören und das Gehörte umzusetzen.

Zu atmen heißt zu leben.

Wir atmen ein. Wir atmen aus. Das ist Leben.

Atmen ist im Reich Gottes ebenso wichtig.

Tatsächlich nennt Gott seinen Geist: „Atem“

In seinem Reich atmen wir EIN, wenn wir von ihm HÖREN.

Wir atmen ein, wenn wir von Gott in SEINEM WORT – der Bibel – LESEN.

Wir atmen ein, wenn Gott – im GEBET – zu uns redet.

Wir atmen ein, wenn Gott durch SEINEN LEIB zu uns spricht – durch die Gemeinde oder andere Nachfolger Christi.

Wir atmen ein, wenn wir von Gott HÖREN, weil SEINE WERKE zu uns sprechen – die Geschehnisse, Erfahrungen und manchmal auch durch die Verfolgungen und Leiden, die er für seine Kinder zulässt.

Unter Gottes Herrschaft atmen wir AUS, wenn wir nach dem, was wir von ihm hören HANDELN. Wir atmen AUS, wenn wir GEHORCHEN.

Manchmal bedeutet "ausatmen, um zu GEHORCHEN", dass wir unsere Gedanken, unsere Sprache oder unser Tun in Übereinstimmung mit Jesu Willen bringen.

Manchmal bedeutet "ausatmen, um zu GEHORCHEN", dass wir weitergeben, was Jesus uns mitgeteilt hat, damit andere ebenso gesegnet sein dürfen, wie Gott uns segnet.

Für einen Nachfolger Jesu ist EIN- und AUSatmen wichtig. Es ist unser Leben.

Jesus sprach: Der Sohn kann nichts alleine tun. Er tut nur, was er den Vater tun sieht. Was auch immer der Vater tut, tut der Sohn auch.

Jesus sagte: Ich spreche nicht aus eigener Autorität. Der Vater, der mich sandte, hat mir befohlen, was ich sagen soll und wie ich es sage.

Jesus sagte auch, dass jedes Wort, das er sprach, und jedes Werk, das er vollbrachte, darauf beruht, dass er von Gott HÖRT und dem GEHORSAM ist, was er hört.

Atme EIN – hör Gottes Stimme.

Atme AUS – gehorche dem, was du hörst, und teile es anderen mit.

Jesus sagte, dass auch seine Nachfolger durch den Heiligen Geist, seinen Atem, der jedem von uns, der Ihm nachfolgt, eingehaucht ist, von Gott hören werden.

Jesus sprach: Der Helfer, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, wird euch in allen Dingen unterrichten und euch an alles erinnern, was ich euch erzählt habe.

Atme EIN – hör auf Gottes Stimme.

Atme AUS – gehorche dem, was du hörst, und teile es anderen mit.

Jesus zeigte uns, wie man lebt.

Wie hören wir nun die Stimme Gottes? Wie wissen wir, was wir befolgen müssen?

Jesus bezeichnete sich selbst als den „guten Hirten“. Und er nannte seine Nachfolger seine Schafe.

Jesus sprach: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach. 9

Jesus sagte auch: Wer auch immer zu Gott gehört, hört, was Gott sagt. Kann es sein, dass du Gott deshalb nicht hörst, weil du nicht zu ihm „gehörst“?

Als Nachfolger von Jesus müssen wir uns dazu bereiterklären, seine Stimme zu hören.

- Wir HÖREN seine Stimme, indem wir still sind.
- Wir HÖREN seine Stimme, indem wir uns auf Jesus fokussieren.
- Wir HÖREN seine Stimme in unseren Gedanken, unseren Visionen, unseren Gefühlen und Eindrücken.
- Wir HÖREN seine Stimme, wenn wir aufschreiben und prüfen, was wir hören.

Nicht jede Stimme, nicht jeder Gedanke, nicht jede Vision, jedes Gefühl oder jeder Eindruck ist Gottes Stimme.

Manchmal ist es auch die Stimme des Feindes.

Jesus sagte, dass unser Feind ein Lügner und der Vater der Lüge ist.

Jesus sagte, dass unser Feind kommt, um zu stehlen, zu töten und zu zerstören.

Aber Gott sagt, dass wir von ihm hören WERDEN und wissen werden, dass er es ist, wenn er spricht.

Mit Übung und Gebet können wir die Stimme Gottes besser kennenlernen.

Wir können lernen, ob das, was wir hören, von Gott kommt, oder die Stimme eines anderen ist.

Hier sind einige Wege, um das zu prüfen, was wir hören:

- Wenn Jesus spricht, wird seine Stimme immer mit dem übereinstimmen, was er in seinem geschriebenen Wort – der Bibel – bereits gesagt hat. Sein gesprochenes Wort wird seinem geschriebenen Wort niemals widersprechen.
- Wenn Jesus spricht, wird seine Stimme unseren Herzen Hoffnung und Frieden geben. Seine Stimme wird uns weder verurteilen noch entmutigen. Jesus verurteilt nicht. ER korrigiert uns in Liebe.
- Seine Stimme wird fleischliches Tun nicht gutheißen: Sexuelle Unmoral und Unreinheit, Ausschweifung, Götzendienst, Hexerei, Hass und Zwietracht, Neid und Wutausbrüche, egoistische Ambitionen, Uneinigkeit, Spaltungen, Eifersucht, Trunkenheit und Orgien. Diese Dinge kommen nicht von der Stimme Gottes.
- Wenn Jesus spricht, wird seine Stimme die Frucht von Gottes Geist ausdrücken: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.
- Wenn Jesus spricht, weckt seine Stimme Vertrauen und keine Zweifel in uns. Wir spüren eine Gewissheit und einen Frieden, dass das, was wir hören, von Gott kommt. Selbst wenn wir nur einen Teil dessen

hören, was wir letztendlich wissen müssen, so wird es doch standfest sein, und sich weder verschieben noch verändern.

Die gute Nachricht für jeden Nachfolger Jesu besteht darin, dass, nachdem wir EINGEATMET und von Gott GEHÖRT haben und dann AUSATMEN und BEFOLGEN, was wir gehört haben und es anderen MITTEILEN, Gott sogar noch deutlicher sprechen wird.

Sein Atem wird vermehrt durch uns wehen.

Wir werden seine Stimme klarer HÖREN. Wir werden seine Stimme KENNEN und nicht die von anderen.

Wir werden sein Tun in der Welt SEHEN und imstande sein, uns dem anzuschließen und mit ihm zu arbeiten.

Wir atmen ein. Wir atmen aus.

Leben.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Warum ist es notwendig zu lernen, wie man Gottes Stimme hört und erkennt?
- Ist von Gott zu hören und darauf zu reagieren wirklich wie Atmen? Warum oder warum nicht?

LESEN

(5 Minuten)



S.O.A.P.S.-Bibelstudium

Jesus sagte: Macht alle Völker zu Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.

Das größte Gebot und der Missionsauftrag sind eine großartige Zusammenfassung dessen, was Gott uns zu sagen hat.

Wenn die Nachfolger Jesu alles befolgen möchten, was Jesus geboten hat, dann müssen sie wissen, WAS Jesus geboten hat. Nur so können sie in das volle Ausmaß dessen, wozu Gott sie erschaffen hat, hineinwachsen.

Unter dem Namen SOAPS haben wir ein einfach zu erklärendes und effektives Bibelstudium für jeden Jesunachfolger, das uns genau dabei hilft.

Schauen wir uns SOAPS genauer an:

- **S – Das S steht für SCRIPTURE**, Schriftstelle: Nimm dir deine Bibel und schreibe dir einen oder mehrere Verse heraus, die dir heute besonders wichtig sind. Lass sie auf dich wirken.
- **O – Das O steht für OBSERVATION**, Beobachtung: Schreibe diese Schlüsselstellen aus dem gelesenen Bibeltext in deinen eigenen Worten auf, um ihre Bedeutung besser zu verstehen. Warum sprechen dich diese Verse besonders an? Was ist dir vielleicht ganz neu aufgefallen?
- **A – Das A steht für APPLICATION**, Anwendung: Denke über die praktische Anwendung dieser Bibelstelle für dein Leben nach. Gibt es etwas, das du tun oder verändern sollst? Schreibe deine Erkenntnisse auf.
- **P – Das P steht für PRAYER**, Gebet: Bete das Wort Gottes. Schreibe ein Gebet auf, in dem du Gott deine Gedanken und Empfindungen zu dem mitteilst, was du in seinem Wort gelesen und verstanden hast, was den Gehorsam seinen Geboten gegenüber betrifft und das Gelernte umzusetzen. Und höre zu, was er dir dazu sagt.
- **S – Das S am Schluss steht für SHARE**, Weitergeben: Frage Gott, wem du das weitergeben sollst, was du gelernt hast und wie du das Gelernte umsetzen kannst.

Hier ein Beispiel, wie ein SOAPS-Bibelstudium praktisch aussieht:

- **SCHRIFTSTELLE** – Die Bibel sagt: Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, noch sind eure Wege meine Wege, spricht der Herr, „sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, soviel höher sind meine Wege höher als eure Wege, und meine Gedanken höher als eure Gedanken.“
(Jesaja 55,8-9)
- **BEOBACHTUNG** – Menschliches Wissen ist begrenzt. Darum kann ich nicht immer wissen, was ich tun soll. Gott hingegen ist in keiner Weise eingeschränkt. Er sieht und weiß alles. Alles ist ihm möglich.
- **ANWENDUNG** – Ja, da Gott alles weiß und seine Wege die besten sind, wird mein Leben besser verlaufen, wenn ich ihm folge, anstatt mich auf mich selbst und meine eigene Weisheit zu verlassen.
- **GEBET** – „Herr, ich weiß nicht, wie man ein Leben führt, das Dir gefällt und anderen hilft. Meine Wege führen in die Irre. Meine Denkweise verursacht oft Leid. Lehre mich bitte stattdessen deine Wege und deine Gedanken. Lass deinen Heiligen Geist mich leiten, während ich dir folge.“

- **WEITERGEBEN** – Ok, ich werde diese Verse und meine daraus gewonnene Erkenntnis mit meiner Freundin Stefanie besprechen. Sie macht gerade eine schwierige Zeit durch und braucht richtungsweisenden Rat für eine wichtige Entscheidung.

SOAPS-Bibelstudium – ein einfaches Werkzeug aus der Züme-Werkzeugkiste.

AKTIVITÄT

(30 Minuten)



Übe S.O.A.P.S.

- Work individually through the SOAPS Bible study pattern using Matthew 6:9–13. (20 min)
- Kehrt gemeinsam zurück und teilt eure S.O.A.P.S. in Zweier- oder Dreiergruppen. (10 Minuten)

Schriftstelle (S)

Schreibe einen oder mehrere Verse auf, die für dich heute besonders bedeutsam sind.

Beobachtung (O)

Schreibe diese Verse oder Kernaussagen in deinen eigenen Worten auf, um sie besser zu verstehen.

Anwendung (A)

Überlege, was es bedeutet, diese Gebote in deinem eigenen Leben zu befolgen.

Gebet (P)

Schreibe ein Gebet auf, in dem du Gott sagst, was du gelernt hast und wie du gehorchen willst.

Weitergeben (S)

Frage Gott, wem du das, was du gelernt/umgesetzt hast, weitergeben sollst.

Hier ist ein Beispiel dafür, wie S.O.A.P.S. funktioniert:

S – "Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege", spricht der Herr. "Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken." Jesaja 55,8–9

O - Als Mensch bin ich begrenzt in dem, was ich weiß und was ich tun kann. Gott ist in keiner Weise begrenzt. Er sieht und weiß ALLES. Er kann ALLES tun.

A - Da Gott alles weiß und seine Wege die besten sind, werde ich viel mehr Erfolg im Leben haben, wenn ich ihm folge, anstatt mich auf meine eigenen Wege zu verlassen.

P - Herr, ich weiß nicht, wie ich ein gutes Leben führen kann, das Dir gefällt und anderen hilft. Meine Wege führen zu Fehlern. Meine Gedanken führen zu Verletzungen. Bitte lehre mich stattdessen Deine Wege und Deine Gedanken. Leite mich durch Deinen Heiligen Geist in meiner Nachfolge.

S - Ich werde diese Verse und diese Anwendung mit meinem Freund Steve teilen, der gerade eine schwierige Zeit durchmacht und Orientierung für wichtige Entscheidungen braucht, vor denen er steht.

LESEN

(5 Minuten)



Zweierschaften

Jesus sagte – Wem viel gegeben wurde, von dem wird viel gefordert, und wem viel anvertraut wurde, von dem wird umso mehr verlangt.

Jesus erzählte viele Geschichten über Rechenschaft und darüber, dass wir für unsere Worte und Taten zur Verantwortung gezogen werden.

Jesus sagt uns diese Dinge jetzt, damit wir für später bereit sind. Wir werden ihm eines Tages Rechenschaft ablegen. Aus diesem Grund ist es gut, sich jetzt schon darin zu üben, verbindlich miteinander unterwegs zu sein.

Eine Zweierschaft ist eine freundschaftliche Lern- und Austauschbeziehung zwischen zwei oder drei Personen des gleichen Geschlechts, die sich entschieden haben, miteinander im Glauben unterwegs zu sein.

Dabei trifft man sich wöchentlich, um gemeinsam zu beten, in der Bibel zu lesen, Schuld zu bekennen, Gaben zu entdecken, sich zu ermutigen und anzuspornen. Ein Leitfaden mit verschiedenen Fragestellungen hilft dabei, Lebensbereiche, die Korrektur benötigen, ans Licht zu bringen.

Jeder Nachfolger Jesu wird Rechenschaft ablegen müssen; deshalb sollte jeder Nachfolger Jesu Rechenschaft mit anderen praktizieren.

Zweierschaften. Ein weiteres einfaches Werkzeug aus der Züme-Werkzeugkiste.

AKTIVITÄT

(20 Minuten)



Übe Zweierschaften

- Teilt euch in Zweier- oder Dreiergruppen auf, Männer und Frauen getrennt.
- Verbringt die nächsten 20 Minuten damit, gemeinsam die Rechenschafts-Fragen durcharbeiten.

1. Wie hast du Gottes Wirken erlebt?
2. Warst du diese Woche mit deinen Worten und Taten ein Zeugnis für die Größe Jesu Christi?

3. Warst du sexuell verlockendem Material ausgesetzt oder hast unangemessene sexuelle Gedanken zugelassen?
4. Hast du durch die Art und Weise, wie und wofür du Geld ausgegeben hast, anerkannt, dass es Gottes Eigentum ist?
5. Hast du etwas begehrt?
6. Hast du durch deine Worte den Ruf oder die Gefühle von jemandem verletzt?
7. Warst du in Worten oder Taten unehrlich oder hast übertrieben?
8. Hast du einem Suchtverhalten (oder einem faulen oder undisziplinierten Verhalten) nachgegeben?
9. Warst du ein Sklave von Kleidung, Freunden, der Arbeit oder dem, was du besitzt?
10. Hast du jemandem nicht verziehen?
11. Welchen Sorgen oder Ängsten bist du ausgesetzt?
12. Hast du dich beklagt oder gemurrt?
13. Hast du dir ein dankbares Herz bewahrt?
14. Warst du in deinen wichtigen Beziehungen anerkennend, verständnisvoll und großzügig?
15. Mit welchen Versuchungen wurdest du in Gedanken, Worten oder Taten konfrontiert und wie hast du darauf reagiert?
16. Inwiefern hast du Gelegenheiten wahrgenommen, anderen zu dienen oder sie zu segnen, besonders Gläubige?
17. Hast du konkrete Gebetserhörungen erlebt?

RÜCKBLICK

(1 Minute)

Konzepte, die ihr in dieser Sitzung gehört habt:

- Gott gebraucht ganz normale Menschen
- Einfache Definition von Jünger & Gemeinde
- Geistliches Atmen

Werkzeuge, die ihr in dieser Sitzung gehört habt:

- S.O.A.P.S.-Bibelstudium
- Zweierschaften

ÜBERBLICK

(1 Minute)

In dieser Sitzung werden wir über folgendes Konzept hören und diskutieren:

- Produzent statt Konsument

Und wir werden diese Werkzeuge zu unserem Werkzeugkasten hinzufügen:

- Gebetszyklus
- 100er-Liste

LESEN

(5 Minuten)



Produzent statt Konsument

Willkommen zurück zum Zúme-Training. In dieser Einheit wird es darum gehen, wie wir einem Nachfolger Jesu helfen können, ein PRODUZENT anstatt einfach ein KONSUMENT in Gottes Reich zu werden.

In seinem perfekten Plan schuf Gott uns, um in einem Gleichgewicht zu leben -

Einerseits PRODUKTIV zu sein, andererseits zu KONSUMIEREN, sowohl zu ERSCHAFFEN als auch zu VERBRAUCHEN, AUSZUGIESSEN einerseits, und ERFÜLLT zu sein andererseits, um wiederum AUSGIESSEN zu können.

Leider lehnen viele Menschen in dieser zerrütteten Welt Gottes Plan ab und viele verschwenden ihre Energie lieber darauf, einfach nur einen Teil von Gottes perfekter Gleichung auszuleben.

Sie LERNEN, aber sie teilen nicht. Sie werden ERFÜLLT, aber sie gießen nie aus. Sie KONSUMIEREN, aber sie produzieren nicht.

Wenn wir Menschen zu Jüngern machen wollen, die sich multiplizieren, dann müssen wir ihnen zeigen, wie sie produktiv sein können und nicht bloß konsumieren.

Und das geht so: Gott benutzt sein geschriebenes Wort, wir nennen es die Heilige Schrift oder auch BIBEL, damit wir geistlich wachsen.

Jeder Jünger muss ausgerüstet werden, um aus der Bibel zu lernen, sie zu deuten und anzuwenden. Über Tausende von Jahren und durch viele verschiedene Autoren sprach Gott sein Wort in die Herzen von treuen Menschen, die daran festhielten und mit anderen teilten, was sie gehört hatten.

Die Bibel zeigt uns Gottes Geschichte, seine Pläne, sein Herz, seine Wege.

In den bisherigen Sessions habt ihr zwei einfache Werkzeuge kennengelernt: Das SOAPS-Bibelstudium und die Zweierschaften. In einer der nächsten Sessions werdet ihr noch ein weiteres einfaches Werkzeug, den 3/3-Prozess, kennenlernen.

Diese drei Werkzeuge ergänzen sich darin, neuen Nachfolgern zu helfen aus Gottes geschriebenem Wort zu lernen, es zu deuten und anzuwenden. So können sie lernen, nicht nur Hörer von Gottes Wort, sondern auch Täter und Verkündiger des Wortes zu sein.

Gott benutzt auch sein gesprochenes Wort, welches wir im GEBET erkennen können, um uns geistlich wachsen zu lassen.

Beten heißt, mit Gott zu reden und ihm zuzuhören. Das Gebet hilft uns, Gott intimer zu kennen und sein Herz, seinen Willen und seine Wege zu verstehen.

Gebet hilft uns, anderen zu dienen und sie zu unterstützen. Es hilft uns, Dinge ganz konkret zu lehren und weiterzugeben, um sowohl einzelnen Personen als auch Gruppen zu helfen, Gott besser kennenzulernen.

Zwei einfache Werkzeuge - Gebetsspaziergänge und der Gebetszyklus - helfen Nachfolgern Christi, ein persönliches Gebetsleben zu entwickeln und zu lernen, anderen durch Gebet zu dienen.

Diese Werkzeuge helfen uns, die Gewohnheit zu entwickeln, ohne Unterlass zu beten und zu lernen, die Welt aus geistlicher Perspektive zu betrachten - anstatt uns nur auf das zu verlassen, was wir mit unseren Augen sehen können.

Konsequent angewandt helfen diese Werkzeuge Nachfolgern Jesu, ihre Gebetskapazität zu vergrößern und ihre Fähigkeit zu stärken, von Gott zu hören und das Gehörte mit anderen zu teilen.

Gott benutzt seinen LEIB - bestehend aus Gläubigen (wir nennen ihn die Gemeinde oder die Nachfolger Jesu) - um uns geistlich wachsen zu lassen.

Als Gemeinschaft der Gläubigen sind wir miteinander verbunden. Gottes Wort sagt, dass wir in Jesus viele Teile eines Körpers sind und alle einander angehören. Das heißt, wir sind nicht nur mit Gott, sondern auch untereinander verbunden. Gott fordert uns auf, uns einander unterzuordnen und einander zu dienen.

Jeder von uns hat verschiedene Stärken und ebenso auch Schwächen. Gott erwartet, dass wir unsere Stärken nutzen, um anderen zu helfen, die vielleicht schwach sind. Und er erwartet, dass wir es annehmen, wenn andere uns in unserer Schwachheit mit ihren gottgegebenen Stärken helfen.

Gottes Wort sagt, dass er jedem von uns bestimmte Fähigkeiten gegeben hat. Sorgt dafür, dass ihr sie auch nutzt, um einander zu helfen und anderen Gottes Segnungen weiterzugeben.

Einfache Werkzeuge wie 3/3-Gruppen, Zweierschaften und Peer-Mentoring helfen uns, einander zu Liebe und guten Werken zu ermutigen, indem sie uns nicht nur helfen, das zu tun, was uns Gott aufträgt, sondern auch Wege zu finden, wie wir das Gelernte mit anderen teilen.

Gott nutzt auch VERFOLGUNG UND LEIDEN (Opfer und Verlust, die wir um Jesu Willen erleiden), um uns geistlich wachsen zu lassen.

Wenn Menschen uns schmähen und verletzen, weil wir Jesus lieben und gehorchen oder wenn schlechte Dinge aus eben diesen Gründen geschehen, nutzt Gott jene Verfolgungen und Leiden, um unseren Charakter zu läutern und uns Jesus ähnlicher zu machen.

Er formt unseren Charakter, stärkt und reinigt unseren Glauben, stattet uns für den Dienst aus und erlaubt uns so, anderen in ihrem Leid auf eine besondere Art und Weise zu dienen. All das geschieht auch, auf dass er denen offenbar werden kann, die auf uns schauen und unseren Schmerz kennen. Gott sagt uns, dass wir als Nachfolger Christi mit Verfolgung rechnen müssen.

Jesus sagte: Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen. Seid fröhlich und jubelt! Es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Einfache Werkzeuge wie 3/3-Gruppen und Zweierschaften geben Christen eine Gelegenheit, ihre Verfolgungen und ihr Leiden mitzuteilen.

Diese Gruppen geben dir eine Gelegenheit, anderen Jüngern zu zeigen, dass wir gemäß dem Wort Gottes mit schweren Zeiten rechnen sollten und sie dahingehend auszurüsten, richtig zu reagieren, indem sie selbst dann der Liebe Gottes vertrauen, wenn alles total schief läuft.

Bibel. Gebet. Glaubensgemeinschaft. Verfolgung und Leiden.

In all diesen Wegen lässt Gott uns wachsen, um seinem vollkommenen Sohn Jesus ähnlicher zu sein.

Einfache Dinge helfen uns, nicht nur Konsumenten von Gottes guten Gaben zu sein, sondern auch zu produzieren und weiterzugeben.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Welche der vier oben genannten Bereiche (Gebet, Gottes Wort, usw.) praktizierst du bereits?
- Wo gibt es Unsicherheiten?
- Wie bereit fühlt ihr euch, andere zu trainieren?

LESEN



Gebetszyklus

Jesus sagte: Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan! Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan.

Jesus sprach mit seinen Jüngern häufig darüber, warum, wie und wozu sie beten sollen. Er lehrte seine Nachfolger, dass es beim Gebet nicht um weitschweifiges Reden, selbstsüchtige Wunschlisten, Automatismen oder religiöse Formeln geht.

Jesus hat uns gezeigt, dass das Gebet Macht hat, weil es ein direktes und andauerndes Gespräch mit unserem liebevollen Vater im Himmel ist.

Was für jedes gute Gespräch gilt, gilt auch für das Gebet: Beide Seiten hören zu – und sprechen.

Sich direkt an Gott zu wenden, der das Universum erschaffen hat, mag einschüchternd klingen. Und dann tatsächlich etwas von ihm zu hören, ist für manche Menschen vielleicht sogar etwas unheimlich.

Die gute Nachricht ist: Immer bessere und tiefere Gespräche mit dem Gott, der uns liebt, zu führen ist möglich. Es ist sogar genau das, wonach unser Vater im Himmel sich sehnt.

Gebet kann sich anfangs so anfühlen, als müsstest du eine ganz neue Sprache lernen. Du fragst dich vielleicht, wie das gehen soll, sie jemals fließend zu sprechen?

Ganz einfach – indem du übst.

Der Gebetszyklus ist ein einfaches Werkzeug, um das eigene Gebetsleben zu trainieren. Ihr könnt es aber auch gemeinsam nutzen und an andere Jünger weitergeben.

In 12 einfachen Schritten führt dich der Gebetszyklus durch 12 verschiedene Abschnitte – jeweils 5 Minuten lang – um (inspiriert von der Bibel) auf verschiedene Arten zu beten. Am Ende wirst du eine Stunde lang gebetet haben.

Die Bibel lehrt uns: Betet ohne Unterlass. Nicht viele können von sich behaupten, das zu tun.

Aber schon eine aktive Stunde des Gebets bringt dich diesem Ziel einen Schritt näher.

Soviel zum Gebetszyklus – ein weiteres einfaches Werkzeug aus der Zúme-Werkzeugkiste.

AKTIVITÄT

(60 Minuten)



Gebetszyklus

- Betet jeder für sich eine Stunde lang den Gebetszyklus durch
- Legt eine Zeit fest, zu der sich die Gruppe wieder trifft. Achtet darauf, ein paar Minuten zusätzlich einzuplanen, sodass jeder einen geeigneten Platz zum Beten finden und rechtzeitig wieder zurückkommen kann.

In nur 12 einfachen Schritten – à jeweils 5 Minuten – führt dich dieser Gebetszyklus durch 12 Arten zu beten, die die Bibel uns lehrt. Am Ende wirst du eine Stunde lang gebetet haben.



LOBE Beginne deine Gebetsstunde damit, dass du den Herrn lobst. Lobe ihn für die Dinge, die dir gerade durch den Kopf gehen. Lobe ihn für eine besondere Sache, die er in der vergangenen Woche in deinem Leben getan hat. Lobe ihn für seine Güte gegenüber deiner Familie.

WARTE Verbringe Zeit damit, auf den Herrn zu warten. Sei still und lass ihn für dich Überlegungen anstellen.

BEKENNE Bitte den Heiligen Geist, dir alles in deinem Leben zu zeigen, was ihm missfallen könnte. Bitte ihn, dich auf falsche Verhaltensweisen hinzuweisen und auch auf bestimmte Taten, die du noch nicht im Gebet bekannt hast. Bekenne das jetzt dem Herrn, damit du gereinigt wirst.

LIES DAS WORT Verbringe Zeit damit, in den Psalmen, den Propheten oder in Abschnitten über das Gebet aus dem Neuen Testament zu lesen.

BITTE Bringe deine eigenen Bitten vor.

FÜRBITTE Bringe Bitten für andere vor.

BETE DAS WORT Bete bestimmte Abschnitte. Für diesen Zweck eignen sich biblische Gebete und eine Reihe von Psalmen gut.

DANKE Danke dem Herrn für die Dinge in deinem Leben, im Namen deiner Familie und im Namen deiner Gemeinde.

SINGE Singe Lobpreis- oder Anbetungslieder oder einen anderen Choral oder ein geistliches Lied.

MEDITIERE Bitte den Herrn, zu dir zu sprechen. Halte Stift und Papier bereit, um Eindrücke, die er dir gibt, festzuhalten.

HÖRE Verbringe Zeit damit, Dinge, die du gelesen, die du gebetet und die du gesungen hast, miteinander zu verbinden und zu sehen, wie der Herr sie alle zusammenbringt, um zu dir zu sprechen.

LOBE Lobe den Herrn für die Zeit, die du mit ihm verbringen konntest, und für die Eindrücke, die er dir vermittelt hat. Lobe ihn für seine herrlichen Eigenschaften.

Aus Dick Eastmans Buch *The Hour that Changes the World* © 2002 by Dick Eastman, Chosen Books, Grand Rapids, MI, mit Genehmigung verwendet.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Wie ist eure Reaktion auf die verbrachte Stunde im Gebet?
- Wie fühlt ihr euch?
- Habt ihr etwas erkannt oder gehört?
- Wie wäre euer Leben, wenn ihr diese Art von Gebet zur Gewohnheit werden lassen würdet?

LESEN

(5 Minuten)



100er-Liste

Jesus sagte: Geht hin und macht zu Jüngern. Und seine Nachfolger taten genau das.

Sie gingen zu ihren Familien. Sie gingen zu ihren Freunden. Sie gingen zu den Leuten in der Stadt, die sie kannten. Sie gingen zu den Leuten, mit denen sie arbeiteten. Ja, sie gingen.

Jesus sagte, dass sie gehen sollten – und sie gehorchten. Und Gottes Familie wuchs.

Gott hat uns bereits die Beziehungen gegeben, die wir brauchen um "zu gehen und Jünger zu machen". Das sind z. B. unsere Familie, Freunde, Nachbarn, Kollegen oder Klassenkameraden – Menschen, die wir unser Leben lang kennen, Menschen, die wir erst vor kurzem kennengelernt haben

Treu mit den Menschen zu sein, die Gott bereits in unser Leben gestellt hat, ist ein großartiger erster Schritt in der Multiplikation von Jüngern. Und es kann mit dem einfachen Schritt starten, eine Liste zu erstellen.

Eine 100er-Liste ist ein einfaches Werkzeug aus der Zúme-Werkzeugkiste, das Jüngern multipliziert.

AKTIVITÄT

(30 Minuten)



Erstellt eure eigene 100er-Liste

- Jeder in deiner Gruppe soll die nächsten 30 Minuten damit verbringen, seine eigene Beziehungsliste auszufüllen. Listet so viele auf, wie ihr könnt.
- Markiere dann deinen Kenntnisstand ihrer Beziehung zu Gott: Jünger, Ungläubiger oder unbekannt.

1 _____
 Jünger Ungläubiger Unbekannt

2 _____
 Jünger Ungläubiger Unbekannt

3 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

4 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

5 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

6 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

7 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

8 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

9 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

10 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

11 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

12 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

13 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

14 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

15 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

16 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

17 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

18 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

19 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

20 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

21 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

22 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

23 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

24 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

25 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

26 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

27 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

28 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

29 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

30 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

31 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

32 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

33 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

34 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

35 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

36 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

37 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

38 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

39 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

40 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

41 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

42 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

43 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

44 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

45 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

46 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

47 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

48 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

49 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

50 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

51 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

52 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

53 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

54 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

55 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

56 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

57 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

58 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

59 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

60 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

61 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

62 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

63 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

64 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

65 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

66 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

67 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

68 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

69 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

70 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

71 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

72 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

73 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

74 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

75 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

76 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

77 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

78 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

79 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

80 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

81 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

82 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

83 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

84 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

85 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

86 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

87 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

88 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

89 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

90 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

91 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

92 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

93 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

94 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

95 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

96 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

97 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

98 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

99 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

100 -----

Jünger Ungläubiger Unbekannt

RÜCKBLICK

(1 Minute)

Konzepte, die ihr in dieser Sitzung gehört habt:

- Produzent statt Konsument

Werkzeuge, die ihr in dieser Sitzung gehört habt:

- Gebetszyklus
 - 100er-Liste
-

ΣÚME

INTENSIV-SITZUNG 2

ANMELDEN

(1 Minute)

Lass alle Teilnehmer und den Moderator sich anmelden.



Oder gehe zu zume.training/checkin und verwende folgenden Code: **2341**

BETET

(5 Minuten)

Betet und dankt Gott für die Art und Weise, wie ihr ihn im letzten Treffen erlebt habt, und bittet seinen Heiligen Geist, eure gemeinsame Zeit zu leiten.

ÜBERBLICK

(1 Minute)

In dieser Sitzung werden wir über folgendes Konzept hören und diskutieren:

- Die Weltordnung Gottes

Und wir werden diese Werkzeuge zu unserem Werkzeugkasten hinzufügen:

- Das Evangelium
- Taufe

LESEN

(5 Minuten)



Die Weltordnung Gottes

Willkommen zurück zum Zúme-Training. In dieser Session werden wir über Gottes WELTORDNUNG sprechen.

In dieser kaputten Welt fühlen sich Menschen belohnt, wenn sie nehmen, wenn sie erhalten und wenn sie mehr gewinnen als andere um sie herum.

In der Bibel sagt Gott seinem Volk: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken noch sind eure Wege die meinen. Gott zeigt uns anhand seiner Weltordnung, dass wir belohnt werden. Und zwar nicht durch das, was wir bekommen, sondern durch das, was wir geben.

Gott sagt: Ich werde dich retten und du wirst ein Segen sein.

Jesus sprach: Geben ist seliger denn nehmen.

Weiterzugeben, was Gott uns gibt, und andere zu segnen, wenn Gott uns segnet - das ist die Grundlage für das GEISTLICHE ATMEN: Wir atmen EIN und HÖREN von Gott. Wir atmen AUS und TUN, was wir hören und GEBEN es an andere WEITER.

Wenn wir treu sind, zu GEHORCHEN und WEITERZUGEBEN, was der Herr uns aufgetragen hat, dann verspricht er, uns noch mehr zu geben. Jesus sagte: Wer im Kleinen treu ist, dem kann auch Großes anvertraut werden.

Das ist der Weg zu tieferen Erkenntnissen, größerer Intimität und dem erfüllten Leben, zu welchem Gott uns erschuf. Auf diese Weise können wir in den guten Werken wandeln, die Gott bereits für uns geplant hat.

Wenn wir mit Gottes größtem Lohn belohnt werden wollen, müssen wir diese wenigen Dinge praktizieren, die er zu segnen verspricht.

Wir müssen:

- GEHORCHEN und TEILEN
- TUN und LEHREN
- ÜBEN und WEITERGEBEN

Alles, was Gott uns aufträgt.

Wenn wir wollen, dass andere Menschen Gottes größte Belohnung erhalten, müssen wir ihnen zeigen, wie sie dasselbe tun können.

Das ist die Grundlage dessen, ein Jünger zu sein. Und ebenso Grundlage davon, Jünger zu machen.

- Wir sind sowohl NACHFOLGER als auch LEITER,
- sowohl LERNENDE als auch LEHRER,
- GESEGNETE und SEGEN

Gott möchte nicht, dass wir warten, bis wir alles wissen, bevor wir anfangen, zu handeln und weiterzugeben. Denn DAS wird nie geschehen!

Gott erwartet nicht, dass wir perfekt sind, bevor wir anfangen, uns zu vervielfältigen. Er möchte, dass wir direkt multiplizieren.

Gott will, dass wir das, was wir bereits wissen, umsetzen und das teilen, was wir bereits gehört haben.

Er möchte, dass wir andere lehren, dasselbe zu tun. Letztendlich ist das Gehorchen und Weitergeben von dem, was er uns bereits gesagt hat, der Weg zu Reife und Wachstum.

DISKUTIERT (10 Minuten)

Welche Unterschiede seht ihr zwischen Gottes Weltordnung und unserem weltlichen System?

Jesus sagte: „Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch kommt. Und ihr werdet meine Zeugen sein und den Menschen überall von mir erzählen – in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samaria und bis an die Enden der Erde.“

Es gibt nicht den einen "besten Weg", Gottes Geschichte (auch Evangelium genannt) zu erzählen, denn der beste Weg hängt davon ab, mit wem man spricht. Jeder Jünger sollte lernen, Gottes Geschichte so zu erzählen, dass sie der Schrift entspricht und die Zuhörer anspricht, mit denen er sie teilt.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Was geht euch durch den Kopf, wenn ihr Gottes Auftrag, seine „Zeugen“ zu sein und von Ihm zu erzählen, hört?
- Warum hat Jesus deiner Meinung nach gewöhnliche Menschen ausgewählt und nicht andere Wege gefunden, seine frohe Botschaft weiterzugeben?
- Was wäre nötig, damit ihr euch wohler dabei fühlt, Gottes Geschichte zu teilen?

LESEN

(5 Minuten)



Das Evangelium

Willkommen zurück zum Zúme-Training. In dieser Session werden wir lernen, wie wir GOTTES GESCHICHTE – das Evangelium – weitergeben können. Von der Schöpfung bis zum Gericht (Wiederkunft), vom Beginn der Menschheit bis zum Ende dieses Zeitalters. Es gibt viele Möglichkeiten, die Geschichte von Gott weiterzusagen.

Der beste Weg hängt von der Person ab, mit der du die Geschichte teilst, von ihrer Weltanschauung und ihren Lebenserfahrungen.

Gott benutzt Herzen, die bereit sind, weiterzusagen, um an anderen Herzen zu arbeiten, die bereit sind, zu hören. Es ist sein Werk.

Eine Möglichkeit Gottes Geschichte zu erzählen, besteht darin, aufzuzeigen, was seit Beginn der Schöpfung geschehen ist, bis hin zum Ende der Zeit. Wenn wir auf diese Weise die Geschichte Gottes erzählen, können wir sie lang oder kurz, detailliert oder auch nur grob, aber immer in Bezug auf die Kultur desjenigen weitergeben, der sie auch hört.

Als Hilfe, um seine Geschichte über verschiedene Kulturen und Weltanschauungen hinweg erzählen zu können, kannst du Handbewegungen verwenden, die das Lernen und Lehren erleichtern.

Hier ist Gottes Geschichte der guten Nachricht:

Am Anfang hat Gott die ganze Welt und alles darin erschaffen.

Er schuf den ERSTEN MANN und die ERSTE FRAU. Dann setzte er sie in einen schönen Garten, machte sie zum TEIL SEINER FAMILIE und hatte eine ENGE BEZIEHUNG mit ihnen.

Er schuf sie, um EWIG ZU LEBEN. So etwas wie den Tod gab es nicht.

Aber selbst an diesem perfekten Ort rebellierte der Mensch gegen Gott und brachte SÜNDE und LEIDEN in die Welt.

Gott VERBANNTEN den Menschen aus dem Garten. Die Beziehung zwischen Menschen und Gott war GEBROCHEN. Jetzt musste der Mensch sich dem TOD stellen.

Über viele Jahrhunderte hinweg hat Gott immer wieder BOTSCHAFTER in die Welt geschickt.

Sie erinnerten den Menschen an seine Sünde, aber sie erzählten ihm auch von Gottes TREUE und VERSPRECHEN, einen RETTER in die Welt zu senden.

Der Retter würde die enge Beziehung zwischen Gott und Mensch WIEDERHERSTELLEN. Der Retter würde den Menschen vom Tod ERLÖSEN. Der Retter würde EWIGES LEBEN geben und für immer bei den Menschen sein.

Gott liebt uns so sehr, dass er, als die Zeit gekommen war, seinen Sohn in die Welt sandte, um dieser Retter zu sein. Jesus war Gottes Sohn. Er wurde durch eine Jungfrau in die Welt geboren. Er hat ein perfektes Leben gelebt. Er hat nie gesündigt.

Jesus hat Menschen von Gott gelehrt. Er vollbrachte viele Wunder, die seine große Macht zeigten. Er trieb viele Dämonen aus und heilte sehr viele Menschen. Er ließ Blinde sehen, die Tauben hören, und die Lahmen gehen. Jesus hat sogar Tote erweckt.

Viele religiöse Führer fühlten sich BEDROHT und wurden EIFERSÜCHTIG auf Jesus, und sie wollten, dass er umgebracht wird.

Da er nie gesündigt hatte, hätte Jesus nicht sterben müssen! Aber er ENTSCHIED sich, als ein OPFER für uns alle zu sterben und sein qualvoller Tod bedeckte die Sünden der Menschheit.

Danach wurde Jesus in ein Grab gelegt.

Gott sah das OPFER, das Jesus gebracht hatte und nahm es an. Gott zeigte diese Annahme dadurch, dass er Jesus am dritten Tag von den Toten auferweckte.

Gott sagt, wenn wir Jesu Opfer für unsere Sünden GLAUBEN und ANNEHMEN – wenn wir uns von unseren Sünden ABWENDEN und Jesus NACHFOLGEN, dann REINIGT uns Gott von aller Sünde und EMPFÄNGT uns zurück in seiner Familie.

Gott sendet den HEILIGEN GEIST, um in uns zu leben und uns zu befähigen, Jesus zu folgen.

Wir lassen uns in Wasser TAUFE, um diese wiederhergestellte Beziehung zu zeigen und zu besiegeln.

Als Symbol des Todes sind wir unter Wasser begraben. Als Symbol neuen Lebens werden wir aus dem Wasser auferweckt, um Jesus zu folgen.

Nachdem Jesus von den Toten auferstanden war, verbrachte er noch 40 Tage auf Erden.

Jesus lehrte seine Nachfolger, überall hinzugehen und allen Menschen auf der ganzen Welt die gute Nachricht von seiner Erlösungstat zu erzählen.

Jesus sagte: Geht und MACHT ZU JÜNGERN alle Völker und TAUFT SIE im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und LEHRT SIE sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Ich werde immer bei euch sein – bis zum Ende aller Zeit.

Jesus wurde dann vor ihren Augen in den Himmel AUFGENOMMEN. Eines Tages wird er so WIEDERKOMMEN, wie er auch gegangen ist. Diejenigen, die ihn nicht liebten und ihm nicht gehorchten, wird er FÜR IMMER BESTRAFEN. Diejenigen, die ihn liebten und ihm gehorchten, wird er FÜR IMMER AUFNEHMEN und BELOHNEN.

Wir werden mit ihm in einem neuen Himmel und auf einer neuen Erde EWIGLICH LEBEN.

Ich habe das GEGLAUBT und das Opfer, das Jesus für meine Sünden gebracht hat, ANGENOMMEN. Er hat mich rein gemacht und mich als Teil von Gottes Familie wiederhergestellt. Er liebt mich und ich liebe ihn und werde mit ihm für immer in seinem Königreich leben.

Gott liebt dich und möchte, dass auch du dieses Geschenk empfängst. Möchtest du das jetzt annehmen?

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Was lernt ihr aus dieser Geschichte über die Menschheit?
- Was lernt ihr über Gott?
- Was glaubt ihr – wäre es einfacher oder schwieriger von Gott zu reden, wenn man die Geschichte so erzählt?

AKTIVITÄT

(45 Minuten)



Gib das Evangelium weiter

- Teilt euch in Zweier- oder Dreiergruppen auf.
- Erzählt einander abwechselnd das Evangelium.

Die Geschichte Gottes: Von der Schöpfung bis zum Jüngsten Gericht

Am Anfang schuf Gott die ganze Welt und alles, was in ihr ist.

Er schuf den ERSTEN MANN und die ERSTE FRAU. Er setzte sie in einen wunderschönen Garten. Er machte sie zu einem TEIL SEINER FAMILIE und unterhielt mit ihnen eine enge BEZIEHUNG.

Er schuf sie zu EWIGEM LEBEN. So etwas wie den Tod gab es nicht. Selbst an diesem perfekten Ort rebellierte der Mensch gegen Gott und brachte SÜNDE und LEID in die Welt. Gott VERBANNTEN den Menschen aus dem Garten. Die Beziehung zwischen Mensch und Gott war ZERSTÖRT. Nun musste der Mensch dem TOD ins Auge sehen. Über viele hundert Jahre hinweg sandte Gott immer wieder BOTSCHAFTER in die Welt. Sie erinnerten den Menschen an seine Sünde, erzählten ihm aber auch von Gottes TREUE und VERSPRECHEN, einen RETTER in die Welt zu senden.

Der Retter würde die enge Beziehung zwischen Gott und Mensch WIEDERHERSTELLEN. Der Retter würde den Menschen vom Tod ERRETZEN. Der Retter würde EWIGES LEBEN schenken und für immer bei den Menschen sein. Gott liebt uns so sehr, dass er, als die Zeit reif war, seinen Sohn in die Welt sandte, um dieser Retter zu sein.

Jesus war Gottes Sohn. Er wurde von einer Jungfrau in die Welt geboren. Er lebte ein perfektes Leben. Er hat nie gesündigt. Jesus lehrte die Menschen über Gott. Er vollbrachte viele Wunder, die seine große Macht zeigten. Er trieb viele Dämonen aus. Er heilte viele Menschen. Er machte

die Blinden sehend. Er machte die Tauben hörend. Er machte die Lahmen gehend. Jesus erweckte sogar die Toten. Viele religiöse Führer waren BEDROHT und NEIDISCH auf Jesus.

Sie wollten, dass er getötet wird. Da er nie gesündigt hat, musste Jesus nicht sterben.

Aber er WÄHLTE es, als ein OPFER für uns alle zu sterben. Sein schmerzhafter Tod deckte die Sünden der Menschheit zu. Danach wurde Jesus in einem Grab beigesetzt. Gott sah das OPFER, das Jesus gebracht hatte, und nahm es an. Gott zeigte seine Annahme, indem er Jesus am dritten Tag von den Toten auferweckte.

Gott sagte, dass, wenn wir GLAUBEN und das Opfer Jesu für unsere Sünden ANNEHMEN - wenn wir uns von unseren Sünden ABWENDEN und Jesus NACHFOLGEN, Gott UNS von allen Sünden REINIGT und uns wieder in seine Familie AUFNIMMT.

Gott sendet den HEILIGEN GEIST, um in uns zu leben und uns fähig zu machen, Jesus nachzufolgen. Wir werden im Wasser GETAUFT, um diese wiederhergestellte Beziehung zu zeigen und zu besiegeln.

Als Symbol des Todes werden wir unter Wasser begraben. Als Symbol des neuen Lebens werden wir aus dem Wasser gehoben, um Jesus nachzufolgen.

Als Jesus von den Toten auferstand, verbrachte er 40 Tage auf der Erde.

Jesus lehrte seine Nachfolger, überall hinzugehen und allen Menschen auf der Welt die gute Nachricht von seiner Errettung zu verkünden. Jesus sagte: Geht und MACHT ZU JÜNGERN alle Völker und TAUFT sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und LEHRT sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Ich werde immer bei euch sein - sogar bis zum Ende dieses Zeitalters.

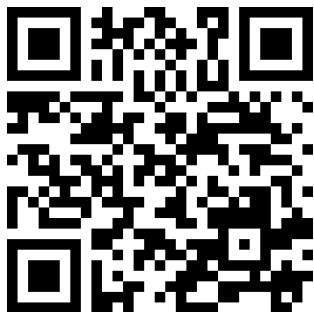
Dann wurde Jesus vor ihren Augen in den Himmel AUFGENOMMEN. Eines Tages wird Jesus auf dieselbe Weise WIEDERKOMMEN, wie er gegangen ist. Er wird diejenigen, die ihn nicht geliebt und ihm nicht gehorcht haben, FÜR IMMER BESTRAFEN. Er wird diejenigen, die ihn geliebt und ihm gehorcht haben, FÜR IMMER ANNEHMEN und BELOHNEN. Wir werden FÜR IMMER mit ihm in einem neuen Himmel und auf einer neuen Erde leben.

Ich habe das Opfer, das Jesus für meine Sünden gebracht hat, GEGLAUBT und ANGENOMMEN. Er hat mich gereinigt und mich als Teil von Gottes Familie wiederhergestellt. Er liebt mich, und ich liebe ihn und werde für immer mit ihm in seinem Reich leben. Gott liebt dich und möchte, dass auch du dieses Geschenk erhältst. Möchtest du das jetzt gerne annehmen?

Übe diese Präsentation des Evangeliums so lange, bis du dich beim Erzählen der Geschichte wohl fühlst.

LESEN

(5 Minuten)



Taufe

Jesus sagte: Geht und macht alle Völker zu Jüngern und tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes...

Taufe (oder *baptismós* im ursprünglichen Griechisch) bedeutet ein Durchnässen oder Untertauchen, wie wenn man einen Stoff färbt; man taucht ihn ein, er saugt die neue Farbe auf und kommt komplett umgestaltet wieder heraus.

Die Taufe ist ein Bild für unser neues Leben nach dem Bild Jesus – umgestaltet in den Gehorsam Gott gegenüber. Sie ist ein Bild für unseren Tod gegenüber der Sünde, so wie Jesus für unsere Sünden gestorben ist; ein Begräbnis unseres alten Lebens, so wie Jesus begraben wurde. Sie ist auch ein Bild für unser neues Leben in Christus, so wie Jesus auferweckt wurde und heute noch lebt.

Wenn du noch nie jemanden getauft hast, kann der Gedanke daran einschüchternd wirken – es ist aber gar nicht so schwierig:

Finde eine Wasserstelle, die tief genug ist, um den neuen Jünger untertauchen zu können. Es kann ein Teich, ein Fluss, ein See, das Meer oder eine Badewanne sein.

Lass den Jünger eine deiner Hände halten und stütze seinen Rücken mit der anderen Hand.

Stelle zwei Fragen wie diese, um sicherzustellen, dass er die Entscheidung versteht:

- „Hast du Jesus Christus als deinen Herrn und Erlöser angenommen?“
- „Wirst du ihm als deinem König folgen und ihm für den Rest deines Lebens dienen?“

Wenn er beide Fragen mit „Ja“ beantwortet, kannst du so etwa sagen:

- “Weil du deinen Glauben an den Herrn Jesus bezeugt hast, taufe ich dich jetzt im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Hilf der Person völlig unterzutauchen und dann wieder aufzutauchen.

Und schon hast du einen neuen Nachfolger Jesu getauft. Du hast jetzt einen neuen Bürger des Himmels, ein neues Kind des lebendigen Gottes vor dir stehen.

Es ist Zeit zu feiern!

Soviel zur Taufe – Sie ist das erste Sakrament, das Jesus seinen Nachfolgern gab und darum eine Grundlage aus der Züme-Werkzeugkiste.

DISKUTIERT (10 Minuten)

- Habt ihr schon mal jemanden getauft?
- Käme das für euch überhaupt in Frage?
- Wenn der Missionsbefehl für jeden Nachfolger Jesu gilt, bedeutet das, dass jeder Nachfolger andere taufen darf? Warum oder warum nicht?

WICHTIGE FRAGE – Hast du dich taufen lassen?

Falls nicht ermutigen wir dich, das vor einer weiteren Trainingseinheit zu planen. Lade deine Gruppe ein, Teil dieses wichtigen Tages zu sein, wenn du dein "Ja" zu Jesus feierst.

RÜCKBLICK (1 Minute)

Konzepte, die ihr in dieser Sitzung gehört habt:

- Gottes Weltordnung

Werkzeuge, die ihr in dieser Sitzung gehört habt:

- Das Evangelium
- Taufe

WICHTIG – Deine Gruppe feiert in der nächsten Sitzung das Abendmahl. Denkt daran, Brot und Wein (oder Traubensaft) mitzubringen.

MACH EINE PAUSE

ÜBERBLICK

(1 Minute)

In diesem Treffen werden wir über folgende Konzepte hören und diskutieren:

- Die Vision weiterzugeben ist der größte Segen
- Entenküken-Jüngerschaft
- Sehen, wo das Königreich Gottes noch nicht ist

Und wir werden diese Werkzeuge zu unserem Werkzeugkasten hinzufügen:

- Drei-Minuten-Zeugnis
- Das Abendmahl

LESEN

(5 Minuten)

Drei-Minuten-Zeugnis

Jesus sagte seinen Jüngern damals: Ihr seid Zeugen dieser Dinge.

Als Nachfolger Jesu sind auch wir „Zeugen“. Wir berichten über die Auswirkungen, die Jesus auf unser Leben hat. So „legen wir Zeugnis ab“. Die Geschichte deiner Beziehung zu Gott wird dein Zeugnis genannt.



Jeder hat eine Geschichte. Hier hast du die Gelegenheit, zu üben deine Geschichte zu erzählen.

Tut euch zu zweit oder zu dritt zusammen. Wähle 5 Namen aus deiner 100er-Liste. Nimm Personen aus deiner Liste in der Kategorie „Ungläubiger“ oder „geistiger Status unbekannt“ – und fangt an zu üben.

Erzähle dein Zeugnis, deine persönliche Geschichte mit Jesus. Dabei spielt dein Übungspartner jeweils die Rolle einer der fünf Personen aus deiner Liste. Versuche deine Geschichte so zu gestalten, dass sie für jede der fünf Personen individuell passend zugeschnitten ist. Du solltest eine kurze Version deiner Geschichte in ungefähr drei Minuten erzählen können.

Es gibt endlose Möglichkeiten, deine Geschichte zu gestalten. Hier sind einige Ideen, bei denen wir gesehen haben, dass sie gut funktionieren:

Du kannst mit simplen Worten erklären, warum du dich dafür entschieden hast, Jesus nachzufolgen. Das ist besonders für ganz neue Nachfolger Jesu am einfachsten.

Du kannst deine „Vorher-nachher-Geschichte“ erzählen, also: wie dein Leben war, bevor du Jesus kanntest und wie dein Leben jetzt ist. Einfach und kraftvoll.

Oder eine weitere Variante: Du erzählst eine „Mit-und-ohne-Geschichte“, also: wie dein Leben MIT JESUS aussieht und wie es für dich wäre, OHNE JESUS zu leben. Diese Variante passt gut, wenn du bereits in jungen Jahren zum Glauben gekommen bist.

Wenn du dein Zeugnis zu Ende erzählt hast, ist dein Übungspartner an der Reihe. Wechselt euch ab, bis ihr beide einander fünf Mal eure persönliche Geschichte mit Gott erzählt habt.

Möchtest du eine noch größere Wirkung erzielen?

Wenn du deine Geschichte erzählst, betrachte es als Teil eines dreiteiligen Prozesses:

- Ihre Geschichte – Bitte die Person, mit der du sprichst, von ihrem geistlichen Weg zu erzählen.
- Deine Geschichte – Erzähle dann dein Zeugnis so, dass es sich an den Erfahrungen dieser Person orientiert.
- Gottes Geschichte – Erzähle schließlich Gottes Geschichte in einer Weise, die zu der Weltanschauung, den Werten und Prioritäten deines Gegenübers passt.

Du brauchst dir keine Sorgen darüber zu machen, wo du anfangen sollst. Es muss nicht kompliziert sein.

Erzähle einfach, warum du dich entschieden hast, Jesus nachzufolgen. Gott möchte deine Geschichte gebrauchen, um Leben zu verändern.

Aber denk daran: Du bist derjenige, der sie erzählen muss.

Dein 3-Minuten-Zeugnis ist somit ein weiteres einfaches Werkzeug aus der Züme-Werkzeugkiste.

AKTIVITÄT

(30 Minuten)



Übe, dein Zeugnis zu teilen

- Arbeite daran, deine Geschichte aufzuschreiben und sie nur auf drei Minuten zu beschränken. (10 Minuten)
- Teilt euch in Zweier- oder Dreiergruppen auf und übt das Teilen. (20 Minuten)

Drei grundlegende Arten von Zeugnissen

Es gibt unzählige Möglichkeiten, deine Geschichte zu gestalten, aber hier sind einige, die sich unserer Erfahrung nach bewährt haben:

- Ein einfaches Statement – du kannst ein einfaches Statement darüber abgeben, warum du dich entschieden hast, Jesus nachzufolgen. Das eignet sich gut für einen Neuling im Glauben.
- Vorher und nachher – du kannst deine "Vorher"- und "Nachher"-Geschichte erzählen – wie dein Leben war, bevor du Jesus kennengelernt hast, und wie dein Leben jetzt ist. Einfach und kraftvoll.
- Mit und ohne – du kannst deine Geschichte "mit" und "ohne" erzählen – wie dein Leben "mit Jesus" aussieht und wie es "ohne ihn" aussehen würde. Diese Version deiner Geschichte eignet sich gut, wenn du in jungen Jahren zum Glauben gekommen bist.

Erzähle dein Zeugnis in 3 Schritten

Wenn du deine Geschichte erzählst, ist es hilfreich, sie als Teil eines dreiteiligen Prozesses zu betrachten:

- Ihre Geschichte – Bitte die Person, mit der du sprichst, von ihrem geistlichen Weg zu erzählen.
- Deine Geschichte – Erzähle dann dein Zeugnis so, dass es sich an den Erfahrungen dieser Person orientiert.
- Gottes Geschichte – Erzähle schließlich Gottes Geschichte in einer Weise, die an ihre Weltanschauung, ihre Werte und Prioritäten anknüpft.

Dein Zeugnis muss nicht langatmig sein oder zu viele Details enthalten, um Wirkung zu zeigen. Beschränkst du deine Geschichte vielmehr auf etwa 3 Minuten, bleibt Zeit für Fragen und tiefere Gespräche. Wenn du dir Sorgen darüber machst, wie du anfangen sollst – halte es einfach. Gott kann deine Geschichte benutzen, um Leben zu verändern, aber denke daran – du bist der- oder diejenige, der sie erzählen darf.

LESEN

(5 Minuten)



Große – Größere – Größte Segnungen

Willkommen zurück zum Zúme-Training. Diesmal wollen wir über Gottes großen, größeren und größten Segen sprechen. Und wie wir ihn mit anderen teilen können.

Wenn jemand sich dafür entscheidet, Jesus nachzufolgen: Wie kannst du ihm dabei helfen, den rechten Weg zu finden?

Wie kannst du ihm helfen, im Reich Gottes produktiv zu sein, anstatt einfach nur zu konsumieren? Und wie hilfst du ihm, all den Segen zu empfangen, den ihm Gott gerne geben will?

Ich beginne damit, ihm Folgendes zu erzählen...

- „Jesus nachzufolgen ist ein Segen.“
- „Andere darin anzuleiten, auch Jesus zu folgen, ist ein großer Segen.“
- „Eine neue geistliche Familie zu gründen, ist ein noch größerer Segen.“
- „Andere dafür auszurüsten, neue geistliche Familien zu gründen, ist der größte Segen.“

"Du hast dich für Jesus entschieden und somit bist du schon von Gott gesegnet. Ich wünsche dir, dass du Gottes großen Segen, seinen größeren Segen und seinen größten Segen empfängst. Darf ich dir zeigen wie?"

Wenn die Leute neugierig geworden sind, bitte ich sie, eine Liste mit 100 Namen ihrer Bekannten zu erstellen.

Dann bitte ich sie darum, aus dieser Liste fünf Menschen auszuwählen, die Jesus noch nicht kennen – fünf Menschen, denen sie direkt von ihm erzählen möchten:

"Es ist ein Segen, Jesus nachzufolgen. Mit wem möchtest du diesen Segen noch teilen?"

Ich lehre sie, wie sie ZEUGNIS davon geben können, wie Gott ihr Leben verändert. Ich lehre sie, wie sie das EVANGELIUM mit anderen teilen können – die Geschichte von dem, was Gott in der Welt tut und wie sie

den großen, den größeren und den größten Segen Gottes weitergeben können.

Ich gebe ihnen Zeit, diese Dinge erst mal für jeden der fünf Menschen, mit denen sie sich unterhalten wollen, zu üben. Zuerst ihre Geschichte, dann Gottes Geschichte und schließlich den Segen Gottes.

Dabei spiele ich jedes Mal die Rolle von einem der fünf Menschen ihrer Liste. Jedes Mal erzählen sie mir ihre Geschichte und Gottes Geschichte. Sie laden mich ein, auch ein Nachfolger Jesu zu werden und erklären mir den großen, den größeren und den größten Segen Gottes.

Und jedes Mal stelle ich ihnen Fragen oder mache Anmerkungen, welche jene Person gemäß meinen Vorstellungen auch machen könnte.

Nachdem wir das geübt haben, machen wir das nächste Treffen aus, wenn möglich schon zwei Tage später, um zu sehen, wie es mit dem Weitergeben läuft.

Ich möchte ihnen genug Zeit geben, um die fünf Leute von ihrer Liste zu treffen, aber nicht so viel, dass sie es hinausschieben oder vergessen.

Auch bitte ich immer um ihre Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder eine andere Möglichkeit, um in Verbindung zu bleiben. Ich bete mit ihnen, dass Gott ihnen die richtigen Worte gibt, so wie sie es mir weitererzählt haben.

Zwei Tage später treffen wir uns wieder und tauschen uns aus, wie es mit dem Weitergeben läuft.

Wenn sie es nicht getan haben, biete ich ihnen an, nochmal zusammen zu üben. Ich schlage vor, einige ihrer fünf Leute, die gerade erreichbar sein könnten, gemeinsam aufzusuchen. Ich tue, was ich kann, um ihnen zu helfen, mit dem Weitergeben zu beginnen.

Aber ich spreche kein neues Thema an. Ich will ihnen die bestmögliche Gelegenheit geben, das, was sie bereits gelernt haben, treu umzusetzen.

Wenn sie es ablehnen oder Entschuldigungen anbringen, frage ich Gott, ob sie wirklich „guter Boden“ sind, der für sein Reich Frucht bringen wird oder ob ich anderswo investieren sollte.

Wenn sie es weitergegeben haben – dann feiern wir!

Selbst wenn niemand auf ihrer Liste zum Glauben gekommen ist, bin ich begeistert, dass sie GEHÖRT, GEHORCHT und WEITERGEGEBEN haben. Das ist wahre Treue. Und da sie mit dem Wenigen treu waren, teile ich auch gern mehr mit ihnen.

Ich erzähle ihnen von der TAUFE und nenne ihnen weitere Hilfsmittel, wie Gebetsspaziergänge oder Zweierschaften, die sie verwenden können. Ich bitte sie, ein paar andere Leute aus ihrer 100er-Liste auszuwählen. Leute, die Jesus nicht kennen oder ihm nachfolgen.

Und dann übe ich mit ihnen so wie vorher ihre Geschichte, Gottes Geschichte und Gottes Segen. Und wir beten.

Wenn sie all das weitergegeben haben UND jemand auf ihrer Liste zum Glauben gekommen ist, dann FEIERN wir erst recht!

Gottes Familie wird größer!

Ich habe auch immer nach, ob sie den großen, den größeren und den größten Segen mit anderen geteilt haben, denn eben das ist es, was Gottes Familie wachsen lässt.

Falls sie Gottes Segen nicht geteilt haben, wiederholen wir den ganzen Teil: Die Segnungen, wie ein neuer Nachfolger Jesu eine Liste schreiben kann und wie man die eigene Geschichte, Gottes Geschichte und die Segnungen anderen weitergeben kann. Alles, damit ein neuer Jünger Jesu lernen kann, weiterzusagen.

Nachdem wir geübt haben, schicke ich sie zu den Neu-Bekehrten zurück, damit sie mehr weitergeben können.

Und was ist mit denen, die weitergegeben haben UND eine Person von ihrer Liste ist zum Glauben gekommen UND sie haben auch den Segen geteilt?

Wenn das geschieht, bin ich MEGAHAPPY!

Diese Person ist das, was die Bibel als „fruchtbaren Boden“ bezeichnet – eine Person, welche die Familie Gottes auf einer Art und Weise zum Wachsen bringen könnte, die alles übertrifft, was ich bisher gesehen habe!

Wann auch immer ich so jemanden finde, nehme ich mir vor, mich häufig mit ihm zu treffen. Ich investiere erheblich in ihre geistige Entwicklung.

Ich teile weitere Lektionen, wie z. B. die TAUFE und wie man eine 3/3-GRUPPE gründet. Jetzt können sie anfangen, selber eine geistliche Familie zu gründen – beginnend mit eben diesen neuen Nachfolgern Jesu.

Da sie so treu sind, teile ich gerne so viel mit ihnen, wie ich kann, und schaue, was Gott als nächstes daraus macht.

Immer einen Schritt nach dem anderen. Immer die Gelegenheit geben, zu LERNEN, zu GEHORCHEN und ihr Wissen zu TEILEN.

Auch bete ich für diese Personen so oft ich kann und danke Gott dafür, dass ich mit ihnen teilen und lernen darf und bitte Gott, dass er ihnen seinen GRÖßTEN SEGEN schenkt.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Ist dir dieses Muster beigebracht worden, als du anfingst, Jesus zu folgen? Falls nicht, was war anders?
- Wie lange hat es gedauert, bis du angefangen hast andere zu Jüngern zu machen, nachdem du zum Glauben kamst?
- Was würde passieren, wenn jeder, der neu zum Glauben kommt, sofort anfinge Jünger zu machen?

LESEN

(5 Minuten)



Entenküken-Jüngerschaft

Willkommen zurück zum Zúme-Training. In diesem Video lernen wir, wie uns frischgeschlüpfte Entenküken, die gerade lernen loszuwatscheln, dabei helfen können, zwei der wichtigsten Prinzipien von Jünger machen zu verstehen.

Hast du schon mal eine Gruppe Enten, die spazieren geht, beobachtet?

Egal, wo du auf der Welt bist: Es sieht immer gleich aus. Mama Ente geht vorne weg und ihre Küken folgen – eins nach dem anderen – alle in einer Reihe.

Mama Ente führt. Die Entchen folgen.

Aber wenn du noch genauer hinschaust, wirst du sehen, dass da noch was anderes geschieht. Jedes kleine Entchen spielt eigentlich zwei Rollen zur gleichen Zeit.

Jedes Entchen ist ein NACHFOLGER, weil es der Mutterente folgt oder einem anderen Entchen, das direkt vor ihm läuft.

Und gleichzeitig ist jedes kleine Entchen ein LEITER, weil es das Entchen führt, welches direkt hinter ihm geht.

Ist das Entchen ein NACHFOLGER oder ein LEITER?

Es ist beides.

Und deshalb haben Enten, die „spazieren gehen“, so viel mit Jünger machen zu tun.

Gott möchte, dass seine Familie wächst und so erwartet er, dass jeder Nachfolger auch ein Leiter, jeder Gläubige ein „Weitergeber“ und jeder Jünger ein Jüngermacher ist. Und zwar alles gleichzeitig.

Eine der Fallen, in die wir als Jünger und Jüngermacher tappen, ist die falsche Annahme, dass wir alles oder eben viele Dinge wissen müssen, bevor wir etwas mit anderen teilen.

Doch so funktioniert Jüngerschaft nicht.

Jünger sind wie Entchen. Um ein Leiter zu sein, müssen sie nicht alles wissen. Sie müssen nur einen Schritt weiter sein.

Gott möchte, dass seine Familie in Treue wächst – und so erwartet er, dass jeder Leiter ein Nachfolger, jeder „Weitergeber“ ein Gläubiger, und jeder Jüngermachende ein Jünger ist – und zwar auch alles gleichzeitig.

Eine weitere Falle, in die wir als Jünger und Jüngermacher gerne tappen, ist die falsche Annahme, dass irgendwer irgendwo alles weiß und wenn wir nur Diese Person finden und ihr folgen, ist alles in Butter.

Aber so funktioniert Jüngerschaft auch nicht.

In Gottes Reich gibt es nur eine „Entenmama“, der wir alle folgen – und das ist Jesus Christus. Kein Missionar. Kein Pastor. Kein Bibelschul-Professor. Nur Jesus verdient das volle Maß unseres Glaubens.

Der Rest von uns ist IM PROZESS.

Es wird immer jemanden geben, dem wir folgen können, da er Jesus näher ist und es wird immer jemand geben, der noch nicht soweit ist, aber den wir an die Hand nehmen können.

In welcher Rolle wir auch gerade sind, unsere Augen und Herzen sollten dabei immer ganz auf Jesus fixiert sein.

Paulus, der große Teile des Neuen Testaments schrieb und viele der Urgemeinden gründete, schrieb in der Bibel nicht einfach nur: Folgt mir, sondern: Folgt mir, so wie ich Christus folge.

Paulus wusste, was Entchen überall wissen und was auch jeder Jünger wissen sollte:

Jeder Leiter in Gottes Reich muss ein Nachfolger sein. Und gemeinsam folgen wir alle Jesus.

Paulus schrieb ebenfalls: Was du von mir gehört hast ... gib es den Getreuen weiter, die fähig sind, auch andere zu lehren.

Paulus wusste, was Entchen überall wissen und was auch jeder Jünger wissen sollte:

Jeder Nachfolger in Gottes Reich muss auch ein Leiter sein und alle von uns sollten so führen wie Jesus, indem wir unser Leben für andere geben.

Wenn du sehen möchtest, wie Gottes Familie sich ausbreitet und in Treue wächst, dann betrachte Jüngermachen wie Entchen: Werde gleichzeitig ein Nachfolger und ein Leiter.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Über welchen Bereich von Jüngerschaft (Bibel lesen/verstehen, beten, Gottes Geschichte erzählen usw.) möchtest du mehr erfahren? Wer könnte dir dabei helfen?
- Bei welchem Bereich von Jüngerschaft hast du das Gefühl, dass du ihn an andere weitergeben kannst? Mit wem könntest du diesen Bereich teilen?

LESEN

(5 Minuten)



Sehen, wo das Königreich Gottes noch nicht ist

Willkommen zurück zum Zúme-Training. In dieser Session werden wir lernen, wie sich Jünger weit und schnell multiplizieren, wenn sie beginnen zu entdecken, wo Gottes Königreich noch nicht ist.

Als Menschen denken, fokussieren und arbeiten wir für die Dinge, die wir sehen können. Wir nennen es Realität. So, wie es einfach ist.

Aber das Reich Gottes wächst schneller, wenn wir uns auf die Dinge konzentrieren, die wir NICHT sehen können. Dinge, die nicht greifbar sind oder die NOCH NICHT greifbar sind.

Es gibt überall Orte um uns herum, wo Gottes Wille auf der Erde nicht so geschieht wie im Himmel – riesige Lücken, in denen Zerrissenheit, Schmerz, Verfolgung, Leiden und sogar Tod Teil des normalen Alltags sind.

Jeder Jünger – jeder Nachfolger Jesu – muss in der Lage sein, nicht nur zu erkennen, wo Gottes Reich ist, sondern auch, wo Gottes Reich nicht ist.

Bei der Arbeit am Reich Gottes geht es darum, in diese Lücken und in diese dunklen Orte zu gehen und daran zu arbeiten, die Abgründe zu schließen und während unserer Zeit hier auf Erden Licht und Leben dorthin zu bringen.

Wir können auf zwei Arten erkennen, wo Gottes Königreich nicht ist: durch Menschen, die wir bereits kennen, und durch Menschen, denen wir noch nicht begegnet sind.

Der erste Weg ist durch Leute, die wir bereits kennen – unsere LAUFENDEN BEZIEHUNGEN zu Freunden und Familie, Kollegen, Klassenkameraden, Nachbarn und anderen.

Auf diese Weise reist Gottes Geschichte AM SCHNELLSTEN. Wir lieben und kümmern uns um diese Leute, weil wir sie schon kennen. Das ist ganz natürlich.

Jesus erzählte die Geschichte eines egoistischen reichen Mannes – arrogant im Leben, nun gestraft in der Hölle. Der reiche Mann flehte: Schick Lazarus zu meinem Vaterhaus. Lass ihn meine fünf Brüder warnen, damit sie nicht an diesen schrecklichen Ort kommen.

Jesus hat uns gezeigt, dass sogar selbstsüchtige und leidende Menschen doch Liebe und Anteilnahme für ihre Nächsten haben.

Die Menschen, die wir kennen, sind Teil unseres Lebens, weil Gott uns liebt und möchte, dass wir sie auch lieben. Wir müssen gute Verwalter dieser Beziehungen sein – mit Liebe, Geduld und Beharrlichkeit.

Jünger multiplizieren sich, wenn sie sich um die Menschen, die Gott um sie herum gestellt hat, Sorgen machen und einen Plan haben, was sie tun können.

Du kannst Jüngern dabei helfen, ihre Fürsorge für andere zu verstärken und in wenigen Schritten einen einfachen Plan zur Multiplikation erstellen.

Lasse sie eine Liste von 100 Personen schreiben, die sie bereits kennen, und diese Liste in 3 Kategorien aufteilen:

- Diejenigen, die Jesus folgen.
- Diejenigen, die Jesus (noch) nicht folgen.
- Diejenigen, bei denen sie sich nicht sicher sind, ob sie Jesus folgen oder nicht.

Für Nachfolger Jesu: Wir können sie ausrüsten und ermutigen, noch fruchtbarer und treuer zu sein.

Für die, die nicht nachfolgen: Wir können lernen, wie wir ihnen einen liebenden Gott nahebringen können.

Und für diejenigen bei denen wir nicht sicher sind: Wir können mehr über sie erfahren, indem wir mehr Zeit investieren.

Es gibt auch eine Möglichkeit, zu erkennen, wo Gottes Königreich nicht ist, und zwar durch Menschen, die wir noch nicht getroffen haben.

Das sind Menschen, die wir nicht kennen: Nachbarn, mit denen wir nicht mehr als ein "Hallo" gesprochen haben, Geschäftsleute, an denen wir auf der Straße vorbeilaufen, Fremde in jedem Dorf oder jeder Stadt, die wir noch nie besucht haben.

Jesus sprach: Macht alle Völker zu Jüngern.

Er sagte: Ihr werdet von mir erzählen in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samaria und bis an die Enden der Welt.

Das Weitergeben an Menschen, die wir kennen, ist der SCHNELLSTE Weg, wie sich Gottes Geschichte ausbreiten kann.

Das Weitergeben an Menschen, die wir noch nicht kennen, ist der Weg, wie sich Gottes Geschichte am WEITESTEN verbreiten kann.

Wenn wir die Menschen lieben, die wir nicht kennen, und uns um sie kümmern... dann ist das nicht normal. Es ist „nicht von dieser Welt“ und ein Beweis dafür, dass der Heilige Geist in unserem Leben wirkt.

Gottes Lieblinge sind die Geringsten, die Letzten und die Verlorenen. Das sind diejenigen, für welche er sein Herz immer und immer wieder ausschüttet.

Wenn wir wie Gott sein wollen, dann müssen es diese sein, in die wir unser Leben investieren.

Gott befiehlt uns zu gehen. Und Teil davon ist es, nicht nur zu denen zu gehen, die nah sind, sondern auch zu denen, die in den geistig dunkelsten Ecken der Welt leben – Menschen, die manchmal noch nie den Namen Jesus gehört haben.

Gottes Wort sagt: Gott widersetzt sich den Hochmütigen, aber den Demütigen schenkt er Gnade.

Als Nachfolger Jesu müssen wir Gnade geben, wie er sie gibt – den Demütigen, den Verzweifelten und den Verlorenen.

Jünger vervielfältigen sich, wenn sie sich um die Menschen kümmern, die Gott in ihr Leben gestellt hat.

Jünger multiplizieren sich noch mehr, wenn sie sich um die Menschen kümmern, die Gott ihnen nicht nahegebracht hat. Aber auch dann brauchen sie noch einen Plan.

Du kannst helfen, die Fürsorge eines Jüngers für andere zu erhöhen und einen einfachen Plan zur Multiplikation zu erstellen, indem du sie trainierst, nach den Menschen zu suchen, die Gott bereits vorbereitet hat.

Jesus sagte: Wenn du ein Haus betrittst, sag: „Gott segne dieses Haus mit Frieden.“ Wenn die dort lebenden Menschen friedvoll sind, wird dein Gebet für den Frieden sie segnen. Wenn sie aber nicht friedliebend sind, wird dein Gebet zu dir zurückkehren.

Wir nennen jemanden, den Gott bereits vorbereitet hat zu hören, eine PERSON DES FRIEDENS – jemand, der offen auf Gottes Botschaft reagiert, treu GEHORCHT und sie an andere WEITERGIBT.

An einem Ort, an dem wir nur sehr wenige Menschen kennen, anstatt mit unseren Freunden, Familien, Mitarbeitern, Klassenkameraden und Nachbarn zu teilen, trainieren wir eine Person des Friedens, wie sie die Ihren erreichen kann.

Die besten Ergebnisse kommen immer, wenn wir uns auf die Treuen fokussieren. Erinnerung dich daran, dass Treue dadurch demonstriert wird, dass wir GEHORCHEN, was Gott uns sagt, und es an andere WEITERGEBEN.

Treue Menschen, die gehorchen und mit anderen teilen, sind wie der gute Boden, über den Jesus gesprochen hat.

Jesus sagte: Ein paar Samen fielen auf guten Boden, wo die Pflanzen dreißig oder sechzig oder hundertmal so viel hervorbrachten wie das, was ausgesät wurde.

- Treue Menschen haben keine harten Herzen, die Gottes Wort ablehnen.
- Treue Menschen fallen nicht ab, wenn sie verfolgt werden oder wenn die Zeiten hart werden.
- Treue Menschen werden nicht abgelenkt von den Sorgen dieser Welt oder von vergänglichen Reichtümern.
- Treue Menschen sind wie der einstmals von Dämonen besessene Mann aus Gerasa, der Jesus gehorchte und das weitererzählte, was er erlebt hatte.

Ein treuer Mensch, der gehorcht und mit anderen geteilt hat, hat viele Menschen hervorgebracht, die Jesus besser kennen lernen wollten.

Unser Augenmerk darauf zu richten, wo das Königreich noch nicht ist und Einfluss zu nehmen durch die Menschen, die wir kennen, sowie Menschen, die wir noch nicht kennen, auf diese Weise multiplizieren sich Jünger und Gottes Reich wächst weit und schnell.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Mit wem fällt es dir leichter zu teilen: Mit Menschen, die du schon kennst, oder mit völlig Fremden?
- Warum ist das wohl so?
- Wie kannst du besser darin werden, mit Menschen außerhalb deiner Komfortzone zu teilen?

LESEN

(5 Minuten)

Das Abendmahl

Jesus sagte: *Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer dieses Brot isst, wird für immer leben. Dieses Brot ist mein Fleisch, das ich für das Leben der Welt geben werde.*



Die heilige Kommunion oder das ABENDMAHL ist ein Weg, unsere innige Verbindung und fortwährende Beziehung mit Jesus zu feiern.

Hier eine ganz einfache Variante:

Wenn ihr euch als Nachfolger Jesu versammelt, nehmt euch zuerst Zeit für stille Meditation, in der ihr eure Sünden bedenkt und bekennt.

Lasst jemanden folgende Bibelstelle lesen:

Ich selbst habe seine Worte so an euch weitergegeben, wie sie mir berichtet wurden: In der Nacht, in der er verraten wurde, nahm Jesus, der Herr, das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und sagte: „Das ist mein Leib, der für euch geopfert wird. Wenn ihr künftig dieses Mahl feiert und von dem Brot esst, dann ruft euch in Erinnerung, was ich für euch getan habe!“ (1. Korinther 11,23-24)

Verteilt das Brot, das ihr für eure Gruppe bereitgestellt habt, und esst alle davon.

Lest dann weiter:

Nachdem sie gegessen hatten, nahm er den Becher, dankte Gott auch dafür und sagte: „Dieser Becher ist der neue Bund, besiegelt mit meinem Blut. Wenn ihr künftig aus dem Becher trinkt, dann ruft euch jedes Mal in Erinnerung, was ich für euch getan habe!“ (1. Korinther 11,25)

Teilt den Saft oder Wein, den ihr für eure Gruppe bereitgestellt habt, und trinkt.

Zum Abschluss lest noch Folgendes: *Seid euch also darüber im Klaren: Jedes Mal, wenn ihr von dem Brot esst und aus dem Becher trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn – bis der Herr wiederkommt. (1. Korinther 11,26)*

So kann ein Abendmahl aussehen. Feiert im Gebet oder im Lobpreis diese wundervolle Tatsache: Du bist sein und er ist dein!

Das Abendmahl – ein heiliges Sakrament der ersten Gemeinde und wesentlicher Bestandteil der Zúme-Werkzeugkiste.

AKTIVITÄT

(10 Minuten)

Feiert das Abendmahl

- Verbringt die nächsten 10 Minuten damit, in eurer Gruppe das Abendmahl zu feiern.



Wenn ihr euch als Nachfolger Jesu versammelt:

1. Verbringt Zeit in stiller Meditation, befasst euch still mit euren Sünden und bekennt sie.
2. Wenn ihr bereit seid, lasst jemanden den folgenden Abschnitt aus der Schrift vorlesen: *"Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, dass der Herr Jesus in der Nacht, in der er verraten wurde, das Brot nahm; und nachdem er gedankt hatte, brach er es und sagte: Das ist mein Leib, der für euch ist; tut dies zu meinem Gedächtnis!"* (1. Korinther 11,23-24)
3. Teilt das Brot aus, das ihr für eure Gruppe bereit gelegt habt, und esst.
4. Lest weiter: "Nach dem Abendmahl nahm er auch den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; sooft ihr ihn trinkt, tut dies zu meinem Gedächtnis!" (1. Korinther 11,25)
5. Teilt den Saft oder Wein, den ihr für eure Gruppe bereit gestellt habt, und trinkt.
6. Beendet die Lesung: "Denn sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt." (1. Korinther 11,26)

Feiert im Gebet oder mit Gesang. Ihr habt am Abendmahl des Herrn teilgenommen. Ihr seid sein und er ist euer!

RÜCKBLICK

(1 Minute)

Konzepte, die ihr in dieser Sitzung gehört habt:

- Die Vision weiterzugeben ist der größte Segen
- Entenküken-Jüngerschaft
- Sehen, wo das Königreich Gottes noch nicht ist

Werkzeuge, die ihr in dieser Sitzung gehört habt:

- Drei-Minuten-Zeugnis
- Das Abendmahl

ΣÚME

INTENSIV-SITZUNG 3

ANMELDEN

(1 Minute)

Lass alle Teilnehmer und den Moderator sich anmelden.



Oder gehe zu zume.training/checkin und verwende folgenden Code:
3455

BETET

(5 Minuten)

Betet und dankt Gott dafür, wie er durch das Zeugnis seines Volkes wirkt. Bittet seinen Heiligen Geist, eure gemeinsame Zeit zu leiten.

ÜBERBLICK

(1 Minute)

In dieser Sitzung werden wir über folgendes Konzept hören und diskutieren:

- Person des Friedens

Und wir werden diese Werkzeuge zu unserem Werkzeugkasten hinzufügen:

- B.L.E.S.S.-Gebet
- Gebetsspaziergang

LESEN

(5 Minuten)



Gebetsspaziergang

Gottes Wort sagt, "dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen, für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit. Dies ist gut und angenehm vor unserem Retter-Gott, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen."

Der Gebetsspaziergang ist eine einfache Art, Gottes Gebot, für andere zu beten, umzusetzen. Und es ist genau das, wonach es klingt - wir beten zu Gott und gehen dabei spazieren.

Anstatt unsere Augen zu schließen und unsere Köpfe zu beugen, halten wir beim Spaziergehen unsere Augen offen, können so die Bedürfnisse um uns herum wahrnehmen und beugen unsere Herzen, um in Demut Gottes Eingreifen zu erbitten.

Einen Gebetsspaziergang kann man alleine oder auch zu zweit oder zu dritt unternehmen.

Wenn ihr als Gruppe geht – traut euch ruhig, laut zu beten. Sprecht gemeinsam mit Gott über alles, was ihr seht und über die Nöte, die Gott euch in dem Moment aufs Herz legt.

Wenn du alleine gehst – bete leise oder laut, wenn du mit jemandem betest, den du unterwegs triffst.

Um ein Gefühl dafür zu bekommen, wofür du auf deinem Spaziergang beten könntest, helfen folgende 4 Aspekte:

- **BEOBACHTUNG** – Was siehst du? Wenn du z. B. ein Kinderspielzeug in einem Garten siehst, könnte dich das bewegen, für die Kinder in der Nachbarschaft und für Familien und Schulen in deiner Umgebung zu beten.
- **RECHERCHE** – Was weißt du? Wenn du etwas über die Nachbarschaft gelesen hast, weißt du vielleicht etwas über die Menschen, die dort leben, und ihre Schwierigkeiten, z. B. ob die Gegend unter Kriminalität oder sozialer Ungerechtigkeit leidet. Bete über diese Dinge und bitte Gott, zu handeln.
- **OFFENBARUNG** – Der Heilige Geist kann dein Herz berühren und dir ein spezielles Problem oder Bedürfnis der Region aufzeigen. Hör zu und bete!
- **SCHRIFT** – Vielleicht hast du eine Bibelstelle als Vorbereitung für deinen Spaziergang gelesen oder der Heilige Geist erinnert dich an eine bestimmte Stelle. Bete über diesem Bibelvers und darüber, welche Auswirkung er auf die Menschen in dieser Gegend haben kann.

Auf folgende fünf Einflussbereiche kannst du dich beim Gebetsspaziergang konzentrieren:

- **REGIERUNG** – Suche und bete über Regierungszentren wie Gerichtsgebäuden, Stadtverwaltungen oder Strafverfolgungsbehörden. Bete für den Schutz der Region, für Gerechtigkeit und um göttliche Weisheit für ihre Leiter.
- **WIRTSCHAFT** – Suche und bete über Handelszentren wie Finanz- oder Einkaufsvierteln. Bete für rechtschaffene Investitionen und einen guten Umgang mit Ressourcen. Bete für wirtschaftliche Gerechtigkeit, Chancen und für großzügige und gottesfürchtige Investoren, die Menschen höher achten als den Profit.
- **BILDUNG** – Suche und bete über Bildungszentren wie Schulen, Verwaltungsgebäuden, Berufsbildungszentren, Volkshochschulen und Universitäten. Bete für Pädagogen und Lehrer, die die Wahrheit Gottes unterrichten und die Gedanken ihrer Schüler schützen. Bete, dass Gott alles unterbindet, was Lügen und Verwirrung verbreitet. Bete, dass die Ausbildungsstätten kluge Bürger hervorbringen, die ein Herz dafür haben, zu dienen und zu leiten.

- KOMMUNIKATION – Suche und bete über Nachrichtenzentren wie Radiosendern, Fernsehsendern und Zeitungsverlagen. Bete dafür, dass das Evangelium und Zeugnisse von Jüngern Jesu über die Stadt hinaus in der ganzen Welt verbreitet werden. Bete, dass die gute Nachricht über solche Kanäle zu vielen Menschen kommt und dass Gottes Volk überall das Wirken Gottes sieht.
- SPIRITUALITÄT – Suche und bete über geistlichen Zentren wie z. B. Kirchengebäuden, Moscheen oder Tempeln. Bete, dass jeder Suchende Frieden und Trost in Jesus finden kann und nicht durch falsche Religionen abgelenkt oder verwirrt wird.

Zum Schluss noch einige Anregungen, um unterwegs mit Menschen ins Gespräch zu kommen und für sie zu beten:

Während ihr geht und betet, könnt ihr Gelegenheiten nutzen und auf Hinweise des Heiligen Geistes hören, um bestimmte Einzelpersonen oder Gruppen anzusprechen, denen ihr unterwegs begegnet.

Ihr könnt sagen: „Hallo, wir machen gerade einen Gebetsspaziergang und haben es auf dem Herzen, anderen Gutes zu tun. Gäbe es etwas, wofür wir für Sie beten könnten?“

Oder ihr sagt: „Wir beten für diesen Stadtteil hier. Wissen Sie von etwas Bestimmtem, wofür wir beten sollten?“

Nachdem ihr eine Antwort erhalten habt, könnt ihr euch nach den Bedürfnissen der Person selbst erkundigen. Wenn sie etwas erzählt, betet direkt dafür. Wenn der Herr euch so führt, könnt ihr auch für weitere Anliegen beten.

Das Wort BLESS (Englisch für: segnen) kann dabei helfen, bei einem persönlichen Gebet an fünf verschiedene Lebensbereiche zu denken:

- B steht für Body – körperliche Gesundheit
- L steht für Labor – Arbeit und Finanzen
- E steht für Emotions – Gefühle
- S steht für Social – Beziehungen
- S steht für Spiritual – Geistliches

In den meisten Fällen sind die Menschen dankbar, dass du Anteil nimmst und für sie betest.

Wenn die Person kein Nachfolger Jesu ist, kann euer Gebet die Tür zu einem geistlichen Gespräch öffnen und euch die Möglichkeit bieten, euer Zeugnis zu erzählen oder das Evangelium zu erklären. Ihr könnt die Person zu einem Entdecker-Bibelstudium einladen oder fragen, ob sie Gastgeber für ein solches Treffen sein möchte.

Wenn die Person Jesus bereits nachfolgt, könnt ihr sie einladen, sich eurem Gebetsspaziergang anzuschließen – oder sie ermutigen, selber einen Gebetsspaziergang zu machen. Als Ermutigung könnt ihr z. B. die

BLESS-Erinnerungshilfe weitergeben und so Gottes Königreich zu verbreiten helfen.

Soviel zum Gebetsspaziergang – ein weiteres einfaches Werkzeug aus der Zúme-Werkzeugkiste.

LESEN

(5 Minuten)



Person des Friedens

Willkommen zurück zum Zúme-Training. In einer der vorherigen Sessions haben wir das Konzept einer Person des Friedens kennengelernt. In dieser Einheit gehen wir näher darauf ein, wer diese Person sein könnte und wie ihr erkennen könnt, ob ihr eine gefunden habt.

Eine Person des Friedens kann helfen, das Jüngermachen rasch voranzubringen, selbst an einem Ort, an dem Nachfolger Jesu dünn gesät sind.

Als Jesus seine Jünger in neue Gebiete sandte, um Menschen zu Jüngern zu machen, gab er ihnen ein einfaches, aber strategisches Gebot.

Er sagte: Tragt keinen Geldbeutel, keine Tasche, keine Schuhe; grüßt niemanden auf dem Weg. In welches Haus ihr auch eintretet, sagt zuerst: „Friede sei mit diesem Haus.“ Wenn ein Mann des Friedens dort ist, wird euer Friede auf ihm ruhen; aber wenn nicht, wird der Friede auf euch zurückkommen. Bleibt in demselben Haus, esst und trinkt, wie sie euch vorsetzen; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Geht nicht weiter zum nächsten Haus.

Aber was bedeutet das alles?

Wenn wir daran denken, Menschen zu Nachfolgern zu machen, könnte unser erster Gedanke sein: Wir halten unsere finanziellen Dinge besser in Ordnung, wählen ein offensichtliches Ziel und haben einen klaren Plan. Wenn Jesus sagt „Geh“, gehen wir besser. Und gehen immer weiter. Erzählen es jedem! Überall!!! Die ganze Zeit!!!

Aber Jesus schien sich in seinen Anweisungen weniger Sorgen um Finanzen und Eifer zu machen, als vielmehr um den richtigen Fokus.

Jesus wollte, dass seine Jünger eine Person des Friedens finden – und in diese investieren.

Wenn du an einem Ort Leute zu Jüngern machen möchtest, an dem nicht viele oder vielleicht sogar überhaupt keine Jünger existieren, dann ist die Suche nach einer Person des Friedens vielleicht das Wichtigste, was du tun solltest.

Eine Person des Friedens ist:

- Jemand, der OFFEN ist, deine Geschichte, Gottes Geschichte und die gute Botschaft von Jesus zu hören.
- Jemand, der GASTFREUNDLICH ist und dich WILLKOMMEN HEIßT in seinem Zuhause, an seinem Arbeitsplatz, oder dich einlädt an Veranstaltungen mit seiner Familie und Freunden teilzunehmen.
- Jemand, der ANDERE KENNT (oder VON ANDEREN GEKANNT wird) und der gerne eine kleine oder sogar eine große Gruppe zusammenbringt.
- Jemand, der TREU ist und mit anderen TEILT, was er lernt – auch nachdem du weg bist.

In der Bibel sehen wir, wie Jesus und seine Jünger auf Menschen des Friedens trafen, die etwas – überraschend sind.

In der Region Gerasa traf Jesus einen von Dämonen besessenen Mann, der isoliert und in Ketten lebte. Wir würden von ihm niemals als eine Person des Friedens denken, aber er war OFFEN, von Jesus zu hören. Er war GASTFREUNDLICH und hieß ihn WILLKOMMEN, wenn man so will. Er war WOHLBEKANNT und konnte leicht eine Menge anziehen – wenn auch nur wegen seines empörenden Verhaltens.

Und Jesus wusste, dass er TREU war und seiner Familie, seiner Gemeinschaft und seinem ganzen Land WEITERSAGTE, was Jesus ihm bedeutete. Und als Jesus in diese Gegend zurückkehrte, versammelte sich eine große, aufgeregte Menschenmenge, um den Mann zu sehen, von dem sie so viel gehört hatten.

In Samaria traf Jesus eine Frau an einem Brunnen. Sie war OFFEN für ihn und auch GASTFREUNDLICH, indem sie seiner Bitte nach etwas zu trinken nachkam. Wir erfahren, dass sie fünf Ehemänner hatte und mit noch einem anderen Mann zusammenlebte, und so war sie in einer kleinen Stadt sicherlich BEI ANDEREN BEKANNT. Und nachdem Jesus mit ihr gesprochen hatte, war sie TREU und GAB WEITER – so intensiv und so schnell, dass die ganze Stadt Jesus bat, zu bleiben und ihnen mehr zu erzählen. Und er tat es.

Wenn also eine Person des Friedens so gut wie überall leben und alles Mögliche tun kann und so gut wie jeder, den wir kennen oder treffen, eine solche sein könnte – wie finden wir dann so eine Person?

Hier sind drei einfache Möglichkeiten:

Wir FRAGEN nach Empfehlungen von Menschen aus der Gemeinschaft: Wem vertraut man hier? Gibt es jemanden an diesem Ort, der mehr an andere als an sich selbst denkt? Wenn wir immer wieder denselben Namen hören, versuchen wir diese Person zu treffen, geistliche Impulse auszutauschen und zu sehen, ob sie offen dafür sind zuhören und weiterzugeben.

Wir BIETEN Gebet AN: während des Gebetsspaziergangs, bei der Arbeit, in der Freizeit – wo auch immer sich eine Gelegenheit ergibt – und kommen über das Gebet zu einem geistlichen Gespräch.

Wir BAUEN in jedes Gespräch geistliche Impulse EIN, um zu sehen, ob Gott im Leben eines Menschen arbeitet. Wenn sie offen und gewillt sind, fragen wir, ob sie Interesse hätten, eine Gruppe zusammenzubringen, um noch mehr darüber zu reden.

FRAGE nach Empfehlungen. BIETE AN, zu beten. BAUE geistliche Impulse EIN. Das sind alles Möglichkeiten, wie wir den Prozess, eine Person des Friedens zu finden, beginnen können.

Und egal, wie wir sie finden, denkt daran, dass Jesus sagte, eine Person des Friedens ist jemand, mit dem wir den Großteil unserer Jüngermachen-Zeit verbringen sollten.

Es ist leicht zu glauben, dass die „fairste“ Nutzung unserer Zeit darin besteht, an jeden gleichermaßen ein bisschen von uns selbst zu verschenken. Aber Jesus sagte und zeigte, dass er nicht möchte, dass wir mit allen oberflächlich sein sollen, sondern dass wir in wenige in der Tiefe investieren sollen.

Jesus zog oft Menschenmengen an, doch die Bibel sagt uns immer wieder, dass Jesus sich von diesen Menschenmengen entfernte, um den Großteil seiner Zeit mit nur zwölf seiner engsten Nachfolger zu verbringen.

Es gab auch viele Male, wo Jesus sogar noch mehr Zeit in eine noch kleinere Gruppe von nur Dreien steckte.

Wenn Jesus, der viel mehr Macht, viel mehr Energie, mehr Autorität und Disziplin, Weisheit und Wissen, Verständnis und Mitgefühl hatte, seine Zeit damit verbrachte, in der Tiefe in einige wenige zu investieren und er seinen eigenen Nachfolgern sagte, sie sollten dasselbe tun, ergibt es dann nicht Sinn, dass wir seinem perfekten Beispiel folgen und es mit anderen teilen?

Eine Person des Friedens.

Sie sind nicht leicht zu finden – vielleicht einer von tausend. Aber sie sind wie ein verborgener Schatz, der die Suche wert ist. Ihr Wert für das Wachstum von Gottes Familie kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Kann jemand mit einem „schlechten Ruf“ (wie die Samariterin oder der besessene Gadarener) tatsächlich eine Person des Friedens sein? Warum oder warum nicht?

- Gibt es in deiner Nähe eine Gemeinschaft oder ein Gesellschaftssegment, in dem das Reich Gottes wenig (oder gar nicht) präsent zu sein scheint?
- Wie könnte eine Person des Friedens (jemand, der OFFEN und GASTFREUNDLICH ist, ANDERE KENNT und mit ihnen TEILT) die Ausbreitung des Evangeliums in dieser Gemeinschaft beschleunigen?

AKTIVITÄT

(10 Minuten)



Übe das B.L.E.S.S.-Gebet

- Teilt euch in Zweier- oder Dreiergruppen auf und übt, die fünf Bereiche des B.L.E.S.S.-Gebets über einander zu beten.

Das BLESS-Gebetsmuster

Das BLESS-Gebetsmuster zeigt fünf Wege auf, wie du jederzeit für Menschen beten kannst, denen du begegnest, aber besonders während deines Gebetsspaziergangs.

- **Körper (B)** - Gesundheit
- **Arbeit (L)** - Job und Finanzen
- **Emotional (E)** - Moral
- **Sozial (S)** - Beziehungen
- **Geistlich (S)** - Gott besser kennen und lieben

AKTIVITÄT

(60 - 90 Minuten)

Gebetsspaziergang

- Teilt euch in Zweier- oder Dreiergruppen auf und geht raus in eure Nachbarschaft, um den Gebetsspaziergang zu üben.
- Die Wahl eines Ortes kann ganz einfach sein, indem ihr dort, wo immer ihr gerade seid, einfach rausgeht. Ihr könnt euch auch vornehmen, an einen bestimmten Ort zu gehen.



- Lasst euch von Gott führen. Plant 60 bis 90 Minuten für diese Aktivität ein.
- Dieses Treffen endet mit der Aktivität "Gebetsspaziergang".

Vier Quellen, die dein Gebet leiten können:

1. **BEOBACHTUNG** Was siehst du? Wenn du in einem Garten ein Kinderspielzeug siehst, veranlasst dich das vielleicht, für die Kinder in der Nachbarschaft, für Familien oder für Schulen in der Gegend zu beten.
2. **RECHERCHE** Was weißt du? Wenn du dich über das Viertel informiert hast, weißt du vielleicht etwas über die Menschen, die dort leben, oder ob die Gegend unter Kriminalität oder Ungerechtigkeit leidet. Bete über diesen Dingen und bitte Gott, zu handeln.
3. **OFFENBARUNG** Vielleicht stupst der Heilige Geist dein Herz an oder gibt dir eine Idee für ein bestimmtes Bedürfnis oder einen Bereich des Gebets in den Sinn. Höre zu – und bete!
4. **SCHRIFT** Du hast vielleicht einen Abschnitt aus Gottes Wort gelesen, um dich auf deinen Spaziergang vorzubereiten, oder der Heilige Geist bringt dir während deines Spaziergangs eine Schriftstelle in Erinnerung. Bete über diesem Abschnitt und wie er sich auf die Menschen in dieser Gegend auswirken könnte.

Fünf Einflussbereiche, auf die du dein Gebet fokussieren solltest:

1. **REGIERUNG** Suche nach Regierungszentren wie Gerichtsgebäuden, Kommissionsgebäuden oder Strafverfolgungsbehörden und bete über ihnen. Bete für den Schutz der Gegend, für Gerechtigkeit und für göttliche Weisheit für ihre Verantwortlichen.
2. **WIRTSCHAFT UND HANDEL** Suche nach Wirtschaftszentren wie Finanzbezirken oder Einkaufszentren und bete dafür. Bete für gerechte Investitionen und einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Bete für wirtschaftliche Gerechtigkeit und Chancen und für großzügige und gottesfürchtige Geber, die Menschen den Vorrang vor dem Profit geben.
3. **BILDUNG** Suche nach Bildungszentren wie Schulen und Verwaltungsgebäuden, Berufsschulen, Volkshochschulen und Universitäten und bete dafür. Bete für rechtschaffene Pädagogen, die Gottes Wahrheit lehren und den Verstand ihrer Schüler schützen. Bete, dass Gott bei jedem Versuch, Lügen oder Verwirrung zu verbreiten, eingreift. Bete, dass diese Orte weise Bürger aussenden, die ein Herz fürs Dienen und Leiten haben.
4. **KOMMUNIKATION** Achte auf Kommunikationszentren wie Radiosender, Fernsehsender und Zeitungsverlage und bete für sie. Bete, dass Gottes Geschichte und das Zeugnis seiner Nachfolger in der ganzen Stadt

und auf der ganzen Welt verbreitet werden. Bete, dass seine Botschaft durch sein Medium an seine Völkerscharen weitergegeben wird und dass Gottes Volk überall Gottes Werk sieht.

5. **SPIRITUALITÄT** Suche nach geistlichen Zentren wie Kirchengebäuden, Moscheen oder Tempeln und bete dafür. Bete, dass jeder geistig Suchende Frieden und Trost in Jesus findet und sich nicht von einer falschen Religion ablenken oder verwirren lässt.

BETET

(5 Minuten)

Bevor ihr zu eurem Gebetsspaziergang aufbrecht, solltest du zum Abschluss eurer gemeinsamen Zeit unbedingt mit deiner Gruppe beten. Danke Gott, dass er die Verlorenen, die Letzten und die Geringsten liebt – auch uns!

Bittet Ihn, eure Herzen und die Herzen der Menschen, denen ihr auf eurem Weg begegnet, für Sein Werk zu öffnen.

MACH EINE PAUSE

ÜBERBLICK

(1 Minute)

In dieser Sitzung werden wir über folgendes Konzept hören und diskutieren:

- Treue ist besser als Wissen

Und wir werden dieses Werkzeug zu unserem Werkzeugkasten hinzufügen:

- 3/3 Gruppentreffen

LESEN

(5 Minuten)



Treue

Willkommen zurück zum Zúme-Training. In diesem Abschnitt lernen wir, dass TREUE ein viel besseres Maß für geistliche Reife ist als Wissen und Training. Es gibt zwei Gedanken, welche in der heutigen Gemeinde eine Reihe von Problemen verursacht haben:

Der erste ist die Vorstellung, dass die geistliche Reife eines Menschen damit zusammenhängt, wie viel er über Gottes Wort weiß. Man stellt es so dar, als ob KORREKTE GLAUBENSLEHRE ein gutes Maß für den Glauben eines Menschen ist.

Der zweite ist die Vorstellung, dass jemandes Fähigkeit zu leiten eine KOMPLETTE AUSBILDUNG erfordert, bevor er für den Dienst zugelassen wird. Sie tun so, als ob VOLLSTÄNDIGES WISSEN ein gutes Maß für die Fähigkeit eines Menschen ist, zu dienen.

Das Problem mit der ersten Vorstellung – sich auf DOGMATIK oder KORREKTE GLAUBENSLEHRE zu verlassen – ist, dass der Feind selbst die Bibel besser als jeder Mensch kennt.

GOTTES WORT sagt: Du glaubst, dass es einen Gott gibt. Gut! Sogar die Dämonen glauben das – und zittern.

Ein besseres Maß für die geistliche Reife eines Menschen ist sogenannte ORTHOPRAXIE – also KORREKTE PRAXIS. Wir sollten uns viel mehr mit TREUE im GEHORSAM und WEITERGEBEN beschäftigen, als Reife daran zu messen, was wir wissen.

Das Problem mit der zweiten Vorstellung – dass jemand vollständig ausgebildet sein muss, bevor er leitet – ist, dass niemand von uns jemals vollständig ausgebildet sein wird.

Jesus machte es vor, junge Leiter auszusenden, die zwar immer noch viele Dinge zu lernen hatten, aber bereits die wichtigsten Arbeiten in Gottes Reich tun sollten.

Gottes Wort sagt, dass Jesus seine zwölf Apostel zusammenrief und ihnen die volle Macht über alle Dämonen und Krankheiten gab. Dann schickte er sie los, um von Gottes Reich zu erzählen und die Kranken zu heilen.

Diese Männer wurden gesandt, bevor Petrus seine Überzeugung mitteilte, dass Jesus der Erlöser sei – etwas, das wir für einen ersten Glaubensschritt halten würden. Und selbst nachdem sie ausgesandt worden waren, tadelte Jesus Petrus mehrmals für seine Fehler. Und immer noch verleugnete Petrus Jesus später völlig. Andere Jünger diskutierten darüber, wer unter ihnen der Größte sei und welche Rolle jeder in Gottes kommendem Königreich spielen würde.

Sie alle hatten noch eine Menge zu lernen, aber Jesus ließ sie bereits anderen dienen und das weitergeben, was sie schon wussten.

Treue ist – viel mehr als Wissen – etwas, das beginnen kann, sobald jemand anfängt Jesus nachzufolgen.

Treue – mehr als nur Training – ist etwas, das sich daran messen lässt, was wir mit dem tun, was wir bekommen haben.

Wenn wir GEHORCHEN und an andere WEITERGEBEN, was wir hören, sind wir treu.

Wenn wir hören, uns aber WEIGERN zu gehorchen und weiterzugeben, dann sind wir untreu.

Während wir Jünger vermehren, lasst uns sicherstellen, dass wir die richtigen Maßstäbe anlegen.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

Denke über Aufträge Gottes nach, die du bereits kennst. Wie „treu“ bist du, wenn es darum geht, sie zu befolgen und weiterzugeben?

LESEN

(75 Minuten)



3/3 Gruppentreffen

Willkommen zurück zum Zúme-Training. Heute werden wir uns den 3/3-Prozess (sprich: drei-Drittel-Prozess) anschauen: Eine bewährte Methode (von Gemeindegründern entwickelt) um sich gegenseitig in der Nachfolge Jesu zu unterstützen.

Jesus sagte: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.

Das ist ein starkes Versprechen, das er uns da gegeben hat – und eins, von dem jeder Nachfolger Jesu Gebrauch machen sollte! Die Frage ist: Wie verbringt ihr eure Zeit, wenn ihr als Gruppe zusammenkommt?

Eine 3/3- (sprich: "drei-Drittel") Gruppe teilt die gemeinsame Zeit in drei Teile auf. Auf diese Weise lassen sich die wichtigsten Dinge, die Jesus uns geboten hat, üben und in die Tat umsetzen.

So funktioniert es:

- **BLICK ZURÜCK (1/3):** Im ersten Drittel der gemeinsamen Zeit werft ihr einen Blick Zurück auf das, was seit eurem letzten Treffen passiert ist.

- **BLICK NACH OBEN (2/3):** Im mittleren Drittel geht der Blick Nach Oben – hin zu Gott und seiner Weisheit und Führung, durch die Bibel, Gespräche und Gebet.
- **BLICK NACH VORNE (3/3):** Im letzten Drittel, dem Blick Nach Vorne, geht es darum, wie jeder Einzelne das Gelernte umsetzen und gehorsam sein kann.

In dieser Einheit werdet ihr als Gruppe durch eine gekürzte Version des 3/3-Prozesses gehen. Quasi als „Trockenübung“ für ein tatsächliches 3/3-Treffen.

Erinnert ihr euch noch an das geistliche Atmen?

Einatmen – von Gott HÖREN. Ausatmen – UMSETZEN, was man gehört hat und es an andere WEITERGEBEN. Und darum geht es auch bei einer 3/3-Gruppe.

Bei einem 3/3-Treffen teilt ihr die Zeit, die euch zur Verfügung steht, in drei Teile auf.

Auf diese Weise könnt ihr üben, von Gott zu hören und den wichtigsten Dingen, die Jesus gebietet, zu gehorchen und sie weiterzusagen.

Für diese Übung habt ihr eine gute Stunde Zeit, aber passt auf, dass sie euch nicht davonläuft! Wenn ihr eine große Gruppe seid oder es liebt, tiefe Gespräche zu führen, dann lasst jemanden auf die Zeit achten, damit ihr euch nicht verliert.

Normalerweise habt ihr mehr Zeit und alles läuft langsamer ab. Jetzt im Schnelldurchlauf ist es wichtig, am Ball zu bleiben. Aber trotzdem: Lasst keinen der Schritte aus – sie sind alle wichtig!

Der 3/3-Prozess läuft anders ab als ein Bibelstudium – das ist bewusst so.

Seht es als Gelegenheit, eure Treffen auf neue Art zu gestalten und zu entdecken, was Gott Gutes für eure gemeinsame Zeit geplant hat.

Seid ihr bereit? Dann kann's losgehen!

BLICK ZURÜCK

Im ersten Drittel werft ihr einen Blick zurück. Hört einander zu: Was habt ihr mit Gott erlebt, wofür seid ihr dankbar, womit kämpft ihr gerade? Betet füreinander.

Danach erzählt jeder aus der Gruppe, was er umgesetzt und an andere weitergegeben hat von den Dingen, die er letztes Mal gelernt hat.

Schritt 1: Dank sagen

Nehmt euch Zeit und lass jeden etwas sagen, wofür er dankbar ist. Haltet das Video an und macht das gleich jetzt... Seid ihr immer noch da?

Ehrlich, wir möchten, dass ihr jetzt auf „Pause“ drückt und einander erzählt, wofür ihr Gott dankbar seid. Wir warten einfach so lange auf euch... (2 Minuten)

Schritt 2: Einander zuhören und füreinander beten

Nun sollte jeder aus der Gruppe etwas sagen dürfen, das ihn herausfordert. Und ein anderer betet dann jeweils für diese Person. Video anhalten und: Los! (8 Minuten)

Schritt 3: Die Gruppe ausrichten

Bei jedem Treffen solltet ihr euch vor Augen halten, weswegen ihr zusammenkommt: um Gott zu lieben, andere zu lieben, von Jesus zu erzählen und anderen zu helfen, das Gleiche zu tun.

Es gibt viele unterschiedliche Arten, wie man sich die Vision wieder vor Augen führen kann. Heute soll bitte jemand Matthäus 22,37-38 laut vorlesen. Video anhalten und: Los! (2 Minuten)

Schritt 4: Überprüfen

Diesen Teil möchten einige Gruppen am liebsten überspringen, weil man sich hier manchmal schwierigen Fragen stellen muss.

Bitte lasst ihn nicht aus.

Jesus hat seine Nachfolger genug geliebt, um ihnen auch unangenehme Fragen zu stellen. Wenn wir so sein wollen wie er, dann sollten wir einander genug lieben, um auch dazu bereit zu sein.

Jeder aus der Gruppe wird gebeten, zu berichten, ob er das ausgeführt hat, was Gott ihm beim letzten Treffen aufgetragen hatte.

Jede unserer Zúme-Einheiten endet beim BLICK NACH VORNE mit einem Auftrag bzw. einer Hausaufgabe. Es geht immer wieder um: Gehorsam, Weitersagen und Gebet. Und beim BLICK ZURÜCK bilden wir Rechenschaft ab, indem wir nach der Umsetzung dieser Verpflichtungen fragen.

Wenn ihr im bisherigen Trainingsverlauf diesen Schritten keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt habt, ist jetzt der perfekte Zeitpunkt, damit zu beginnen.

Gott zu lieben heißt unter anderem, ihm zu gehorchen. Einander zu lieben heißt unter anderem, sich gegenseitig dabei zu unterstützen.

Liebe bedeutet, die Verpflichtungen, die ein anderer eingeht, ernst zu nehmen und der Person dabei wohlwollend und mit Liebe zu begegnen.

Haltet das Video an und stellt euch folgende Fragen:

- Wie hast du das bisher Gelernte umgesetzt?
- Wem hast du das Gelernte beigebracht?

- Mit wem hast du deine Geschichte oder das Evangelium geteilt, seit wir das letzte Mal als Gruppe zusammen waren?

(12 Minuten)

Um den BLICK ZURÜCK- Abschnitt abzuschließen, hier noch ein wertvoller Tipp für zukünftige Sessions:

ZÜME-COACHING-TIPP:

Bei manchen Treffen kommt es vor, dass eine Person den Großteil der Zeit beansprucht. Bitte lasst das nicht zu.

Jedes Gruppenmitglied ist wertvoll, darum sorgt dafür, dass auch jeder zu Wort kommt. Wenn nötig, erinnert die betreffende Person liebevoll daran, dass jeder gehört werden sollte.

BLICK NACH OBEN

Im mittleren Drittel unseres Treffens laden wir den Heiligen Geist ein, die Gruppe zu leiten, um Gottes Wort besser zu verstehen. Wir lesen laut einen Abschnitt aus der Bibel vor. Einige einfache Fragen dazu sollen uns helfen, Gottes Absichten und Pläne zu erforschen und besser zu verstehen.

Schritt 1: Den Heiligen Geist einladen

Nehmt euch einen Augenblick zum Beten. Sprecht kurz und einfach mit Gott. Bittet den Heiligen Geist, euch aus der Bibelstelle, die ihr gerade lesen wollt, zu lehren. Haltet das Video an und betet. (2 Minuten)

Schritt 2: Gottes Wort lesen und Fragen stellen

Jemand aus der Gruppe liest jetzt aus der Bibel vor. Für diese Übungseinheit nehmen wir Lukas 18,9-14. Wenn ihr fertiggelesen habt, werft ihr folgende zwei Fragen in die Runde:

- Was hat dir an der Bibelstelle gefallen?
- Was fandest du herausfordernd oder schwer zu verstehen?

Vielleicht befinden sich in eurer Gruppe Menschen, die leichter übers Hören lernen oder Mühe haben, mitzulesen. Dann lest ihr die Bibelstelle am besten gleich mehrmals.

Haltet das Video an, lest und beantwortet die Fragen. (10 Minuten)

Dann soll jemand anderes den Abschnitt ein zweites Mal vorlesen. Jetzt stellt ihr euch diese Fragen:

- Was können wir aus diesem Abschnitt über Menschen lernen?
- Was können wir aus diesem Abschnitt über Gott lernen?

Denkt daran, euch an den Abschnitt zu halten und macht es nicht zu kompliziert! (10 Minuten)

Zum Abschluss des Blick-nach-oben-Drittels noch ein wertvoller Tipp:

ZÜME-COACHING-TIPP:

Beim Studieren von Gottes Wort konzentriert ihr euch am besten nur auf seine Worte. Lasst Sekundärliteratur, schon gehörte Interpretationen und Lehrmeinungen außen vor.

Statt zu fragen „Was glaubt ihr, was das bedeutet?“, fragt lieber: „Was sagt dieser Abschnitt aus?“

Hast du jemanden in der Gruppe, der anfängt zu lehren, erinnere ihn liebevoll daran, dass Gottes Heiliger Geist und sein Wort ganz gut in der Lage sind, die Gruppe zu lehren. Alle sind da, um gemeinsam zu lernen. Hab keine Angst vor Pausen oder Stille. Gott wirkt auch, wenn es still ist.

Konzentriert euch auf den Bibeltext, bleibt bei der einen Stelle und vertraut Gott, dass er den Rest erledigt.

BLICK NACH VORNE

Im letzten Drittel des Treffens richten wir unseren Blick nach vorne. Es geht darum, wie wir das Gelernte umsetzen und an wen wir es weitergeben können.

Jeder stellt Gott ein paar einfache Fragen und wartet dann im Gebet auf seine Antwort.

Wir teilen dann, was wir gehört haben, miteinander, verinnerlichen die gemachten Zusagen und beten zum Schluss gemeinsam.

Schritt 1: Beten

Jeder verbringt Zeit im stillen Gebet und bittet Gott, ihm die folgenden Fragen zu beantworten:

- Gott, wie kann ich das, was du mich gelehrt hast, praktisch umsetzen?
- Wen kann ich anhand dieses Abschnitts trainieren, damit er oder sie lernen kann, dir zu gehorchen und dich mehr zu lieben?
- Wem soll ich diese Woche mein Zeugnis oder das Evangelium erzählen?

Haltet das Video an und legt los. Bittet den Heiligen Geist um möglichst genaue Antworten, Namen und um konkrete Schritte, die ihr bis zum nächsten Mal gehen könnt. (5 Minuten)

Schritt 2: Das Gehörte besprechen

Reihum erzählt jeder in der Gruppe, was er oder sie zu jeder Frage gehört hat. Manche hören vielleicht nicht zu jeder Frage etwas. Dann teilen sie einfach mit, dass sie nichts gehört haben.

Vergesst nicht, die Gruppe sollte in der Lage sein, von Gott zu hören. Jesus sagte: Meine Schafe hören meine Stimme. Und je konkreter die Gehorsamsschritte sind, die ihr Gebet bekommen habt, desto leichter wird es sein, sie zu befolgen.

Haltet das Video an und teilt miteinander, was ihr gehört habt.

(10 Minuten)

Schritt 3: Den Plan verinnerlichen

Bevor ihr das Treffen beendet, teilt euch in mehrere Zweier- oder Dreiergruppen auf und übt das umzusetzen, was ihr von Gott gehört habt.

Natürlich ersetzt das Üben nicht das Hören, Umsetzen und Weitergeben im echten Leben, aber es ist eine sehr gute Vorbereitung auf „da draußen“.

Jede Gruppe schließt die gemeinsame Übungszeit im Gebet ab. Betet ganz konkret für die Pläne und die Menschen, die Gott euch aufs Herz gelegt hat.

Lest die Bibelstelle nochmal vor für diejenigen, die besser übers Hören lernen. So ist eure gesamte Gruppe optimal vorbereitet, um das Gehörte in der Zeit bis zum nächsten Treffen umzusetzen.

Pausiert wieder das Video und teilt euch jetzt in Gruppen auf, um zu üben und zu beten. Wer nichts Konkretes gehört hat, übt einfach, sein Zeugnis zu geben bzw. von Jesus zu erzählen.

(10 Minuten)

Beenden der gemeinsamen Zeit

Wenn ihr wieder zusammenkommt: es gibt Grund zu feiern! Ihr habt das Blick-nach-vorne-Drittel abgeschlossen und damit den gesamten 3/3-Prozess einmal durchgespielt.

In Zukunft werdet ihr auch ohne dieses Video auskommen. Vergesst nicht, euch beim Leiten der Gruppe abzuwechseln. Man muss dazu kein begnadeter Lehrer sein, man kann einfach den einzelnen Schritten folgen.

Bevor wir uns verabschieden, hier noch ein letzter Tipp:

ZÜME-COACHING-TIPP:

Bei vielen 3/3-Treffen überall auf der Welt gehört das gemeinsame Essen im entspannten Rahmen mit dazu. Man feiert das Abendmahl oder jeder bringt etwas fürs Buffet mit.

Gott hat uns diese Art der stärkenden Gemeinschaft geschenkt, um uns aufzubauen. Hier lernen wir bewusst und wachsen gemeinsam. Hier lassen wir uns auf die Beziehung zueinander ein, leben zielgerichtet und werden dabei Jesus immer ähnlicher.

Und das war's auch schon. Eure Gruppe hat jetzt alle Teile eines 3/3-Treffens kennengelernt:

Den BLICK ZURÜCK, um zu sehen, was ihr seit dem letzten Treffen umgesetzt und mit Gott erlebt habt.

Den BLICK NACH OBEN, um zu verstehen, was Gott euch in der gemeinsamen Zeit beibringen will.

Und den BLICK NACH VORNE, um das Gelernte zwischen den Treffen umzusetzen.

Der 3/3-Prozess hilft uns dabei, Jesus gemeinsam nachzufolgen und ihm ähnlicher zu werden.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Merkst du einen Unterschied zwischen einer 3/3-Gruppe und anderen Bibel- oder Hauskreisen, an denen du in der Vergangenheit teilgenommen (oder von denen du gehört) hast? Wenn ja, wie würden sich diese Unterschiede auf die Gruppe auswirken?
- Ist eine 3/3-Gruppe eine einfache Gemeinde? Warum? Warum nicht?

RÜCKBLICK

(1 Minute)

Konzepte, die ihr in dieser Sitzung gehört habt:

- Treue ist besser als Wissen

Werkzeuge, die ihr in dieser Sitzung gehört habt:

- 3/3 Gruppentreffen
-

NÄCHSTER SCHRITT

GEHORCHEN

Nimm dir diese Woche Zeit um das, was du dir in deiner 3/3-Gruppenübung vorgenommen hast, umzusetzen, einzuüben und weiterzugeben.

TEILE

Betet gemeinsam und fragt Gott, wem ihr bis zum nächsten Treffen vom 3/3-Prozess erzählen sollt. Teilt der Gruppe den Namen dieser Person mit, bevor ihr geht.

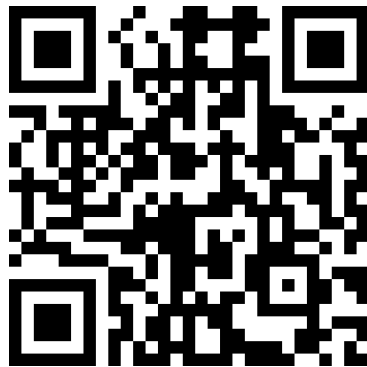
ΣÚME

INTENSIV-SITZUNG 4

ANMELDEN

(1 Minute)

Lass alle Teilnehmer und den Moderator sich anmelden.



Oder gehe zu zume.training/checkin und verwende folgenden Code:
4329

BETET

(5 Minuten)

Betet und dankt Gott für die Festlegung der Gruppe, Jesus treu nachzufolgen und bittet Gottes Heiligen Geist, eure gemeinsame Zeit zu leiten.

ÜBERBLICK

(1 Minute)

In dieser Sitzung werden wir über folgendes Konzept hören und diskutieren:

- Der Trainingzyklus

Und wir werden dieses Werkzeug zu unserem Werkzeugkasten hinzufügen:

- 3/3 Gruppentreffen

LESEN

(5 Minuten)



Der Trainingzyklus

Willkommen zurück zum Zúme-Training. In diesem Video lernen wir den TRAININGSZYKLUS kennen, der einem Jünger hilft, von einem zu vielen zu werden und eine Mission in eine Bewegung zu verwandeln.

Hast du jemals Fahrradfahren gelernt? Hast du schon mal jemandem geholfen, es zu lernen? Wenn ja, kennst du wahrscheinlich den TRAININGSZYKLUS schon.

Es ist so einfach wie VORMACHEN, HELFEN, BEOBACHTEN und GEHENLASSEN.

Denk mal zurück. Bevor du jemals selbst gefahren bist, hast du sicherlich schon jemanden gesehen, der ein Fahrrad fuhr.

Das ist VORMACHEN.

VORMACHEN, HELFEN, BEOBACHTEN und GEHENLASSEN.

Beim VORMACHEN wird lediglich einem anderen ein Beispiel gezeigt, wie es gemacht wird. Wenn ein Kind zum ersten Mal sieht, wie jemand anderes Rad fährt, versteht es sofort, was Sache ist. So wird VORGEMACHT. Man muss es nicht oft tun und normalerweise reicht schon ein einziges Mal.

Denke mal an deine erste Fahrt mit dem Fahrrad zurück. Wolltest du nur zuschauen? Oder hast du dich darauf gefreut, aufzusteigen und es selbst zu versuchen?

Was wäre, wenn dir niemals jemand die Möglichkeit gegeben hätte?

Zu viel VORMACHEN kann dem Trainingsprozess tatsächlich schaden. Wenn man etwas VORMACHT, geht es darum, jemandem nur ein bisschen was zu zeigen – und es ihn dann selbst probieren zu lassen.

Was ist also bei dieser ersten Fahrt passiert? Hat man dir das Rad nur hingestellt und ist dann weggegangen? Wahrscheinlich nicht.

Die meisten Leute, die Radfahren lernen, haben jemand bei sich, um die ersten Versuche zu begleiten.

Das ist HELFEN.

VORMACHEN, **HELFEN**, BEOBACHTEN und GEHENLASSEN.

Helfen erlaubt es dem Lernenden, eine Fähigkeit einzuüben und sorgt gleichzeitig dafür, dass die Stürze nicht allzu sehr wehtun.

HELFEN dauert länger als VORMACHEN. Aber nicht zu lang. Es erfordert etwas Händchenhalten, Anleitung und Coaching, aber es geht lediglich darum, die Grundlagen zu vermitteln, aber nicht jemanden zur Perfektion zu bringen. Es geht nur darum, ihn zum Treten zu bringen.

Kannst du dir vorstellen, wie jemand neben dir herläuft, während du anfängst stärker zu treten und immer schneller wirst? Die Person würde nicht lange aushalten und du würdest nie lernen, das Gleichgewicht zu halten.

Beim HELFEN geht es darum, jemanden zum Fahren zu bringen und ihm zu erlauben, ein wenig selbst zu steuern. Und während sie das tut, sind sie selbst schon wieder ein Vorbild für den nächsten Lernenden. Selbst wenn keine anderen Hände auf dem Fahrrad sind, bedeutet das ja nicht, dass du alleine bist. Normalerweise gibt es dann jemanden, der dich dabei beobachtet – wenn auch mit einem gewissen Abstand.

Das ist BEOBACHTEN.

VORMACHEN, HELFEN, **BEOBACHTEN** und GEHENLASSEN.

Das BEOBACHTEN meint, den Lernenden so lange zu beeinflussen, bis er in der jeweiligen Fähigkeit geübt genug ist – ganz ohne einzugreifen und die Kontrolle zu übernehmen.

Beim Radfahren kann jemand schnell Fortschritte machen und drauflosfahren. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass er alle Verkehrsregeln kennt.

Beim BEOBACHTEN geht es darum, sicherzugehen, dass jemand klarkommt, auch wenn niemand in der Nähe ist. Beim BEOBACHTEN geht es nicht nur darum, dass jemand weiß, was zu tun ist, sondern auch, dass er es tut – auch wenn niemand hinschaut.

In dieser Phase des Trainingszyklus wird der Lernende wachsen und anderen beibringen, wie auch sie wachsen können... damit diese wiederum anderen beibringen, wie sie wachsen können, bis zur dritten und vierten Generation.

Beim BEOBACHTEN geht es darum, sicherzustellen, dass ein Lernender reift und nicht nur willens, sondern auch fähig ist, andere zu unterstützen. Beobachten dauert eine Weile. Es kann zehnmal so lang dauern wie das VORMACHEN und HELFEN zusammengenommen. Es kann länger dauern. Aber das Warten zahlt sich immer aus.

Irgendwann fährt der Radfahrer einfach Rad.

Darum geht's beim GEHENLASSEN.

VORMACHEN, HELFEN, BEOBACHTEN und **GEHENLASSEN**.

GEHENLASSEN ist wie ein Abschluss. Ein Schüler wird zum Lehrer. Ein Arbeiter wird ein Mitarbeiter. Ein Jünger wird ein Freund. Beim Radfahren fährt die Person, die dir das Fahren beigebracht hat, nicht bei jeder Fahrt, die du unternimmst, mit. Manchmal fährt sie mit dir, manchmal fährt ihr auch getrennt – mit anderen oder allein.

Beim GEHENLASSEN geht es darum, jemandem, den du liebst, noch ein letztes Geschenk mit auf den Weg zu geben – das Geschenk der Freiheit. Beim Gehenlassen geht es darum, jemanden so auszurüsten, dass er dorthin gehen kann, wo du schon warst und ihn gleichzeitig zu ermutigen dorthin zu gehen, wo du noch nicht hingekommen bist.

VORMACHEN, HELFEN, BEOBACHTEN und GEHENLASSEN.

DER TRAININGSZYKLUS.

Von einem zu vielen.

Von einer Mission zu einer Bewegung.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Warst du schon mal Teil eines Trainingszyklus?
- Wen hast du trainiert? Und wer hat dich trainiert?
- Kann ein und dieselbe Person in mehreren Trainings-Phasen gleichzeitig sein, während sie sich verschiedene Fähigkeiten aneignet?
- Wie würde es praktisch aussehen, jemanden auf diese Art und Weise zu trainieren?

AKTIVITÄT

(60 - 90 Minuten)



3/3 Gruppentreffen

- RÜCKBLICK - Nutzt die Herausforderungen "Gehorchen", "Trainieren" und "Teilen" der letzten Sitzung, um euch gegenseitig auszutauschen. (30 Minuten)
- BLICK NACH OBEN - Lest in eurer Gruppe Markus 5,1-20 und beantwortet die Fragen 1-4 im Abschnitt "BLICK NACH OBEN". (30 Minuten)
- BLICK NACH VORN - Erarbeitet anhand der Fragen 5, 6 und 7 im Abschnitt BLICK NACH VORN, wie ihr Gehorchen, Trainieren und Teilen werdet. (30 Minuten)

BLICK ZURÜCK

Schritt 1 - Danksagung

Nimm dir etwas Zeit und lass jede Person etwas erzählen, wofür sie dankbar ist.

Schritt 2 - Austausch über Kämpfe und Gebet füreinander

Lass jede Person in deiner Gruppe kurz erzählen, womit sie zu kämpfen hat. Bitte eine andere Person im Hinblick auf das, was sie geteilt hat, für sie zu beten.

Schritt 3 - Fokussierung der Gruppe

Nehmt euch Zeit und erinnert euch daran, warum ihr zusammen seid - um Gott zu lieben, um andere zu lieben, um Jesus weiterzugeben und anderen zu helfen, ihn ebenfalls weiterzugeben.

Schritt 4 - Überprüfen

Lass jede Person die folgenden Fragen beantworten:

- Wie hast du das, was du bisher gelernt hast, befolgt?
- Wen hast du in dem trainiert, was du gelernt hast?
- Mit wem hast du deine Geschichte oder Gottes Geschichte geteilt, seit wir das letzte Mal als Gruppe zusammen waren?

BLICK NACH OBEN

Schritt 1 - Ladet Gottes Heiligen Geist ein, euch zu führen

Nehmt euch einen Moment Zeit zum Beten. Sprecht einfach und kurz mit Gott. Bittet seinen Heiligen Geist, euch aus dem Abschnitt zu lehren, den ihr gleich lesen werdet.

Schritt 2 – Lest Gottes Wort und stellt Fragen

Lasst jemanden aus der Gruppe aus der Bibel vorlesen. Wenn ihr mit dem Lesen fertig seid, sollte die Gruppe diese beiden Fragen beantworten:

- Was hat euch an diesem Abschnitt gefallen?
- Was fandet ihr herausfordernd oder schwer zu verstehen?

Lest denselben Abschnitt ein zweites Mal und dann lass die Gruppe diese beiden Fragen beantworten:

- Was können wir aus diesem Abschnitt über die Menschen lernen?
- Was können wir aus diesem Abschnitt über Gott lernen?

Denkt daran, euch an den Text zu halten und es einfach zu halten!

BLICK NACH VORN

Schritt 1 – Beten für Gottes Absicht

Lass jeden in deiner Gruppe still beten und Gott diese Fragen stellen:

- Gott, wie kann ich dem gehorchen und es anwenden, was Du mich lehrst?
- Wen kann ich durch diesen Abschnitt anleiten, damit er lernt, Dir zu gehorchen und Dich mehr zu lieben?
- Wem soll ich mein Zeugnis oder Deine Gute Nachricht von Jesus weitergeben?

Bittet Gottes Heiligen Geist, euch konkrete Antworten, konkrete Namen und konkrete Schritte zu geben, die ihr in der Zeit zwischen jetzt und dem nächsten Treffen eurer Gruppe gehen könnt.

Schritt 2 – Sammeln von Zusagen

Bitte jede Person in deiner Gruppe zu teilen, was sie zu jeder Frage vom Herrn gehört hat. Es kann sein, dass jemand bei einer, zwei oder sogar allen drei Fragen nichts vom Herrn gehört hat. Er kann einfach berichten, dass er nichts gehört hat.

Aber denke daran, dass die Gruppe vom Herrn hören sollte. Jesus sagte: "Meine Schafe hören meine Stimme". Und je konkreter eure Gehorsamsschritte sind, desto leichter wird es sein, ihnen zu gehorchen, bevor wir uns wieder treffen.

Schritt 3 – Üben des Plans

Bevor ihr eure gemeinsame Zeit beendet, lass sich die 3/3-Gruppe in kleinere Zweier- oder Dreiergruppen aufteilen und das üben, was der Herr euch gesagt hat, was ihr tun sollt.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Was hat euch am 3/3-Prozess am besten gefallen? Warum?
- Was war die größte Herausforderung? Warum?

RÜCKBLICK

(1 Minute)

In dieser Sitzung gehörtes Konzept:

- Der Trainingzyklus

In dieser Sitzung gehörtes Werkzeug:

- 3/3 Gruppentreffen

MACH EINE PAUSE

ÜBERBLICK

(1 Minute)

In dieser Sitzung werden wir über folgendes Konzept hören und diskutieren:

- Leiterschaftszellen

Und wir werden dieses Werkzeug aus unserem Werkzeugkasten einüben:

- 3/3 Gruppentreffen

LESEN

(5 Minuten)



Leiterschaftszellen

Willkommen zurück zum Zúme-Training. Diesmal erfährst du, wie LEITERSCHAFTSZELLEN Jünger in kurzer Zeit darauf vorbereiten, Leiter auf Lebenszeit zu werden.

Aus eins wird zwei. Aus zwei wird vier. Aus vier werden acht.

Individuelle Vervielfältigung. Generationszuwachs. Exponentielles Wachstum. Das ist das Modell, das Gott in seine Schöpfung eingebaut hat. Auf diese Weise will Gott, dass seine Familie wächst.

Wir haben bereits den 3/3-Prozess gelernt, der Konsumenten zu Produzenten macht, Lernende zu Leitern und Jünger zu Jüngermachern.

Blick Zurück – Blick Nach Oben – Blick Nach Vorne.

Lernen – Gehorchen – Teilen.

Diese Art des Zusammentreffens führt zu kontinuierlichem geistlichem Wachstum bei einzelnen Gläubigen und zu kontinuierlichem reproduktivem Wachstum bei einer Gruppe von Nachfolgern Jesu. Dieses Muster hilft Jüngern, sich zu multiplizieren.

Was aber, wenn eine Gruppe nur für kurze Zeit zusammen ist? Kann sie dennoch wachsen und Gottes Reich vergrößern? Leiterschaftszellen sind eine Möglichkeit, den 3/3-Prozess anzuwenden, wenn du vorab weißt, dass eine Gruppe nur für einen beschränkten Zeitraum zusammensein kann.

Leiterschaftszellen rüsten einzelne Gläubige in kurzer Zeit aus, um reproduktive Muster zu erlernen, die ein Leben lang halten.

Leiterschaftszellen helfen den Lernenden, ebenfalls zu Leitern zu werden, die dann neue Gruppen gründen, neue Gemeinden trainieren und weitere Leiterschaftszellen starten, um Gottes Familie wachsen zu lassen.

Leiterschaftszellen funktionieren gut, wenn eine Gruppe mobil ist.

Nomaden, Studenten, Militärangehörige und Saisonarbeiter, die bereits Jesus nachfolgen, eignen sich hervorragend für eine Leiterschaftszelle. Aufgrund ihrer Kultur, ihres Berufes oder ihrer Lebensphase fällt es ihnen vielleicht schwer, eine langfristige Gruppe zu starten, aber sie können geschult werden, wie sie an jedem Ort, an den sie reisen, eine Gruppe gründen können.

Leiterschaftszellen funktionieren auch gut, wenn eine Gruppe von Menschen gleichzeitig zum Glauben kommt. Eine Familie, ein Netzwerk von Freunden oder sogar ein kleines Dorf kann in kurzer Zeit zu Produzierenden auf Lebenszeit ausgebildet werden – ohne individuelle Nachbetreuung oder geistliches Coaching.

In einer vorhergegangenen Session haben wir die letzten beiden Teile des 3/3-Prozesses gelernt und geübt. Jetzt üben wir das gesamte Muster – alle drei Teile – den Blick zurück, den Blick nach oben, den Blick nach vorne.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Kennst du eine Gruppe von Jesusnachfolgern, die sich bereits regelmäßig trifft oder bereit wäre, sich zu treffen und eine Leiterschaftszelle zu bilden, um das Zúme-Training zu erlernen?
- Wie könnte man sie zusammenbringen?

AKTIVITÄT

(60 – 90 Minuten)



3/3 Gruppentreffen

- RÜCKBLICK – Nutzt die Herausforderungen "Gehorchen", "Trainieren" und "Teilen" der letzten Sitzung, um euch gegenseitig auszutauschen. (30 Minuten)
- BLICK NACH OBEN – Lest gemeinsam als Gruppe Apostelgeschichte 2,42-47 und beantwortet die Fragen 1-4. (30 Minuten)
- BLICK NACH VORN – Erarbeitet anhand der Fragen 5, 6 und 7, wie ihr Gehorchen, Trainieren und Teilen werdet. (30 Minuten)

BLICK ZURÜCK

Schritt 1 – Danksagung

Nimm dir etwas Zeit und lass jede Person etwas erzählen, wofür sie dankbar ist.

Schritt 2 – Austausch über Kämpfe und Gebet füreinander

Lass jede Person in deiner Gruppe kurz erzählen, womit sie zu kämpfen hat. Bitte eine andere Person im Hinblick auf das, was sie geteilt hat, für sie zu beten.

Schritt 3 – Fokussierung der Gruppe

Nehmt euch Zeit und erinnert euch daran, warum ihr zusammen seid – um Gott zu lieben, um andere zu lieben, um Jesus weiterzugeben und anderen zu helfen, ihn ebenfalls weiterzugeben.

Schritt 4 – Überprüfen

Lass jede Person die folgenden Fragen beantworten:

- Wie hast du das, was du bisher gelernt hast, befolgt?
- Wen hast du in dem trainiert, was du gelernt hast?
- Mit wem hast du deine Geschichte oder Gottes Geschichte geteilt, seit wir das letzte Mal als Gruppe zusammen waren?

BLICK NACH OBEN

Schritt 1 – Ladet Gottes Heiligen Geist ein, euch zu führen

Nehmt euch einen Moment Zeit zum Beten. Sprecht einfach und kurz mit Gott. Bittet seinen Heiligen Geist, euch aus dem Abschnitt zu lehren, den ihr gleich lesen werdet.

Schritt 2 – Lest Gottes Wort und stellt Fragen

Lasst jemanden aus der Gruppe aus der Bibel vorlesen. Wenn ihr mit dem Lesen fertig seid, sollte die Gruppe diese beiden Fragen beantworten:

- Was hat euch an diesem Abschnitt gefallen?
- Was fandet ihr herausfordernd oder schwer zu verstehen?

Lest denselben Abschnitt ein zweites Mal und dann lass die Gruppe diese beiden Fragen beantworten:

- Was können wir aus diesem Abschnitt über die Menschen lernen?
- Was können wir aus diesem Abschnitt über Gott lernen?

Denkt daran, euch an den Text zu halten und es einfach zu halten!

BLICK NACH VORN

Schritt 1 – Beten für Gottes Absicht

Lass jeden in deiner Gruppe still beten und Gott diese Fragen stellen:

- Gott, wie kann ich dem gehorchen und es anwenden, was Du mich lehrst?
- Wen kann ich durch diesen Abschnitt anleiten, damit er lernt, Dir zu gehorchen und Dich mehr zu lieben?
- Wem soll ich mein Zeugnis oder Deine Gute Nachricht von Jesus weitergeben?

Bittet Gottes Heiligen Geist, euch konkrete Antworten, konkrete Namen und konkrete Schritte zu geben, die ihr in der Zeit zwischen jetzt und dem nächsten Treffen eurer Gruppe gehen könnt.

Schritt 2 – Sammeln von Zusagen

Bitte jede Person in deiner Gruppe zu teilen, was sie zu jeder Frage vom Herrn gehört hat. Es kann sein, dass jemand bei einer, zwei oder sogar allen drei Fragen nichts vom Herrn gehört hat. Er kann einfach berichten, dass er nichts gehört hat.

Aber denke daran, dass die Gruppe vom Herrn hören sollte. Jesus sagte: "Meine Schafe hören meine Stimme". Und je konkreter eure Gehorsamsschritte sind, desto leichter wird es sein, ihnen zu gehorchen, bevor wir uns wieder treffen.

Schritt 3 – Üben des Plans

Bevor ihr eure gemeinsame Zeit beendet, lass sich die 3/3-Gruppe in kleinere Zweier- oder Dreiergruppen aufteilen und das üben, was der Herr euch gesagt hat, was ihr tun sollt.

RÜCKBLICK

(1 Minute)

Konzept aus dieser Sitzung:

- Leiterschaftszellen

Werkzeug aus dieser Sitzung:

- 3/3 Gruppentreffen
-

ZÚME

INTENSIV-SITZUNG 5

ANMELDEN

(1 Minute)

Lass alle Teilnehmer und den Moderator sich anmelden.



Oder gehe zu zume.training/checkin und verwende folgenden Code: **5451**

BETET

(5 Minuten)

Betet und dankt Gott, dass seine Wege nicht unsere Wege und seine Gedanken nicht unsere Gedanken sind. Bittet ihn, jedem Mitglied eurer Gruppe den Sinn Christi zu geben – immer auf das Werk des Vaters fokussiert. Bittet den Heiligen Geist, eure gemeinsame Zeit zu leiten und sie zur bisher besten Sitzung zu machen.

BLICK ZURÜCK

(5 Minuten)

Nehmt euch vor dem Start etwas Zeit, um zurückzublicken.

Am Ende der letzten Sitzung wurde jeder in eurer Gruppe aufgefordert, das Gelernte in die Praxis umzusetzen.

Nehmt euch einen Augenblick Zeit um zu schauen, wo eure Gruppe steht.

ÜBERBLICK

(1 Minute)

In diesem Treffen werden wir über folgende Konzepte hören und diskutieren:

- Nicht-sequentielles Wachstum
- Geschwindigkeit
- Immer Teil zweier Gemeinden sein

Und wir werden dieses Werkzeug zu unserem Werkzeugkasten hinzufügen:

- Coaching-Checkliste
- Vier Felder
- Generationenkarte

LESEN

(5 Minuten)

Nicht-sequentielles Wachstum



Diesmal wollen wir lernen, wie wir die Angewohnheit, linear zu denken, um das Wachstum von Gottes Reich zu beschleunigen, durchbrechen können. Um Menschen zu Jüngern zu machen, die andere Menschen noch schneller zu Jüngern machen, müssen wir uns vor Augen halten, dass mehrere Dinge gleichzeitig geschehen können und es dafür keine feste Reihenfolge gibt.

Wir müssen uns über die Macht des nichtlinearen Wachstums schlau machen. Wenn Leute an sich multiplizierende Jünger denken, denken sie oft an einen Prozess, der Schritt für Schritt abläuft.

Zuerst Gebet. Danach Vorbereitung. Dann Weitersagen des Evangeliums. Dann Jünger aufbauen. Dann Gemeinden bauen. Anschließend Leiter ausbilden. Und schlussendlich das Ganze wiederholen.

Wenn wir auf diese Weise lernen, scheint es, als ob das Wachstum des Königreichs ein linearer Prozess sei, dem leicht zu folgen ist. Ein Problem dabei ist, dass das leider nicht immer so klappt. Ein noch größeres Problem ist, dass es meistens nicht der beste Weg ist.

Diese Linie steht für das Leben einer Person. Hier ist die Geburt. Hier das erste Mal, dass sie die gute Nachricht Gottes hört. Hier entscheidet sie sich dazu, Jesus nachzufolgen. Da erzählt sie zum ersten Mal ihre eigene Geschichte und Gottes Geschichte weiter und beginnt, sich zu multiplizieren. Und hier endet dieses Leben.



Von hier bis hier – vom ersten Mal von Jesus hören bis zum ersten Mal selbst von Jesus erzählen – betrachten wir als eine „geistliche Generation“.

Das ist der Zeitraum vor der Multiplikation; der Zeitraum, bevor Gottes Familie wächst. So wird Jüngerschaft normalerweise gelehrt. Nutzen wir aber eine Vorlage, wie die des größten Segens, dann wart mal ab, was passiert!



Nun fängt ein neuer Jünger sofort damit an, sich zu multiplizieren. Die „geistliche Generation“ verkürzt sich. Jemand hört das Evangelium Gottes früher, Gottes Familie wächst schneller und mehr Menschen werden für die Ewigkeit errettet.

Und all das einfach nur durch die Bewegung beim sich Multiplizieren.

Und was, wenn wir da weitermachen? Wie wäre es, wenn jemand noch früher beginnt, sich zu multiplizieren? Was wäre, wenn er mit dem Weitersagen schon nach dem ersten Hören und somit sogar noch vor dem ersten Glauben anfängt?



Manche sind dazu bereit, eine Gruppe aufzubauen und das mit Freunden und der Familie zu teilen, was sie in Gottes Wort gelernt haben, noch bevor sie überhaupt ein „Ja“ zu Jesus sagen. Wenn wir diesen Leuten zeigen, wie man eine Gruppe aufbauen kann, miteinander teilt, was man gelernt hat, und anderen zeigt, wie sie das Gleiche tun können, wächst Gottes Familie noch schneller.

Jüngerschaft wird so ein direkter Weg zu Jesus und nicht etwas, das erst nach der persönlichen Errettung beginnt.

Dies ist ein Weg, wie Familien, Freunde oder gar ein ganzes Dorf anfangen können, Jesus nachzufolgen. Aber was ist, wenn jemand sich noch früher vermehren kann? Was ist, wenn jemand, noch bevor er Gottes Sohn kennenlernt, schon Gottes Wege mit anderen teilt?



Manchmal ist eine Gruppe noch nicht fähig oder dazu bereit, die gute Nachricht sofort zu hören. Aber trotzdem kann diese Gruppe Gottes Muster kennenlernen, z. B. durch Entwicklungsarbeit oder Leiterschaftstraining. Diese Gruppe kann damit anfangen, Gottes Muster zu multiplizieren – zu lernen, zu gehorchen und weiterzugeben – und es anderen beizubringen, noch bevor sie selbst zum ersten Mal von Jesus gehört haben.

Wenn das geschieht, prägen sich die Wege Gottes in willige Herzen ein. Seine Muster sind verwoben in einer Gesellschaft und in individuellen Leben. Dann, wenn Gott seinen Weg vorbereitet hat, kann seine frohe Botschaft die Wahrheit aufdecken, die sie schon die ganze Zeit über empfangen haben. Auf diese Art kann eine Institution, eine Gemeinschaft oder sogar auch ein Land dazu kommen, Jesus zu folgen.

Nichtlineares Wachstum setzt immer noch ein Denken von „Was ist wichtig?“ voraus. Egal welche Herangehensweise – die größte Frage lautet immer: Wer wird der gute Boden sein, der treu ist? Wer wird Gottes Wege verinnerlichen, danach handeln und mit anderen teilen?

Diesen guten Boden aufzudecken – diese guten Herzen zu entdecken – ist es wert, dass wir all unsere Zeit, Energie und Bemühungen aufwenden. Es sind diejenigen, in die wir unser Herzblut stecken. Diejenigen, in die wir unser Leben investieren und die, die das Reich Gottes am besten wachsen lassen.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Welcher Gedanke hat dich im Video besonders angesprochen? Wieso?
- Was findest du herausfordernd? Warum?

LESEN

(5 Minuten)



Geschwindigkeit

Diesmal geht es darum, warum Vermehrung (auch: Multiplikation) wichtig und warum schnelle Vermehrung noch wichtiger ist. Es geht speziell um das Thema GESCHWINDIGKEIT. Geschwindigkeit hat mit Zeit zu tun – wie schnell oder langsam Dinge geschehen. Geschwindigkeit ist entscheidend, da der Ort, an dem wir die Ewigkeit (eine Existenz außerhalb der Zeit) verbringen werden, von der kurzen Zeit dessen bestimmt wird, was wir „das Leben“ nennen.

Die Bibel sagt, dass Gott geduldig mit uns ist und er nicht will, dass jemand verloren geht, sondern, dass jeder zu ihm umkehrt und ihm nachfolgt. Gott gibt uns mehr Zeit, da er weiß, dass wir nur wenig Zeit dafür haben, all das zu tun, was wir tun sollen, und all die zu erreichen, die wir erreichen sollen.

Um Jesus enger nachzufolgen, müssen wir seinem Volk noch schneller nachgehen. Wir können uns nicht einfach Zeit lassen. Vielmehr müssen wir unsere GESCHWINDIGKEIT erhöhen.

Die weltweite (universelle) Gemeinde, alle Nachfolger Christi zusammengenommen, ist größer, als sie es jemals gewesen ist. Die weltweite Gemeinde, alle Nachfolger Jesu zusammengenommen, ist ein größerer Teil der Weltbevölkerung als je zuvor. Trotz dieser hohen Zahlen wächst diese „universelle Gemeinde“ nicht schneller als die Weltbevölkerung.

Das heißt, dass es zwar mehr denn je Nachfolger Jesu gibt, aber gleichzeitig gibt es auch mehr denn je Menschen, die Jesus nicht folgen und in der Ewigkeit von ihm getrennt sein werden, mehr als es je zuvor waren.

Jünger machen, die sich weiter vervielfältigen, ist wichtig. Fange mit einem Jünger an. Wenn er sich multipliziert und alle 18 Monate einen neuen Jünger hervorbringt – also in anderthalb Jahren – und diese Jünger dann das Gleiche tun, dann gäbe es in 10 Jahren 64 neue Nachfolger Jesu.

64 Menschen, die ihre Ewigkeit mit einem liebenden Gott verbringen werden.

Was wäre, wenn sie etwas schneller agieren würden? Was wäre, wenn sie ihre GESCHWINDIGKEIT erhöhen würden?

Wenn sie sich innerhalb von 4 Monaten, also einem viertel Jahr – anstatt von 18 Monaten multiplizieren würden und diese Jünger das Gleiche tun würden – dann wären es in 10 Jahren eine Milliarde neuer Nachfolger Jesu.

Denk mal darüber nach. Statt weniger als 100 – mehr als 1.000.000.000.

All das, indem wir die GESCHWINDIGKEIT erhöhen.

Von 18 auf 4 Monate zu gelangen bedeutet, dass wir viereinhalb Mal schneller werden. Wenden wir diese Beschleunigung auf jeden Jünger über einen Zeitraum von 10 Jahren an, bedeutet das, dass Gottes Familie 15 MILLIONEN MAL schneller wächst. Weniger als 100. Mehr als eine Milliarde.

Geschwindigkeit IST wichtig.

Unsere und Gottes Geschichte weiterzugeben und jemanden dahin zu führen, Jesus nachzufolgen, lässt Gottes Familie wachsen. Einem neuen Jünger beizubringen, das Gleiche zu tun, lässt Gottes Familie wachsen wie ein Lauffeuer. Exponentiell.

So wie Sauerteig durch einen Brotlaib.

So wie Zúme.

All das durch GESCHWINDIGKEIT.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

- Warum ist Geschwindigkeit wichtig?
- Was muss sich in deinem Denken, deinem Handeln oder deiner Haltung ändern, um besser mit Gottes Geschwindigkeitspriorität in Einklang zu kommen?

- Womit kannst du diese Woche beginnen, das einen Unterschied machen wird?

LESEN

(5 Minuten)



Immer Teil zweier Gemeinden sein

Willkommen zurück zum Zúme-Training. Jetzt wollen wir uns mal anschauen, wie Nachfolger Christi ein Teil von zwei Gemeinden sein können – mit dem Ziel, Wachstum zu beschleunigen und aus einer treuen, geistlichen Familie einen größer werdenden, regionalen Leib aus Gläubigen entstehen zu lassen. Durch Gottes Wort lernen wir, dass sein perfekter Plan für uns vorsieht, als eine geistlichen Familie zu leben. Die Bibel spricht von dieser Familie als Gemeinde in dreierlei Gestalt:

- **Große Gemeinde (universelle Gemeinde)** – die Gemeinschaft aller Gläubigen, die waren, die sind und die sein werden.
- **Regionale bzw. Stadtgemeinde** – alle Gläubigen in einer bestimmten Stadt oder Region.
- **Einfache Gemeinde** – Gläubige, die sich in einer Kleingruppe, wie z. B. einem Hauskreis oder etwas Ähnlichem treffen.

Diese kleinste Gruppe – diese grundlegende Gemeinde – ist die geistliche Familie, die gemeinsam im täglichen Leben steht und am besten funktioniert, wenn sie auf längere Sicht, über Monate oder sogar Jahre, zusammenarbeitet.

Aber Jesus lehrte seine Nachfolger auch, dass sie weiterhin neue geistliche Familien gründen und sie darin anleiten sollten, ihm ähnlicher zu werden und neue geistliche Familien zu gründen.

Jesus trug uns auf, alle Nationen zu Jüngern zu machen und sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu taufen und sie zu lehren, all das zu befolgen, was er geboten hat.

Die Frage lautet jetzt: Wie können diese zwei Dinge zusammengeführt werden? Wie können wir gleichzeitig Teil einer Gemeinde sein und dabei noch neue Gemeinden aufbauen?

Stell dir mal eine kleine Gemeinde vor, die aus vier Familien besteht. Jedes Symbolpaar stellt jeweils ein Ehepaar dar, das seinem Haushalt vorsteht. Alle Paare sind Teil der gleichen Gemeinde, ihrer langfristigen geistlichen Familie. Sie teilen ihr Leben miteinander und ermuntern sich als Geschwister in Liebe und guten Werken.

Aber dieselben Ehepaare arbeiten auch daran, neue geistliche Familien zu gründen. Sie sind zwar nicht auf dieselbe Weise ein Teil davon, wie sie an ihrer eigenen Kleingruppen-Familie teilnehmen, aber sie unterstützen eine neu entstehende geistliche Familie darin, auf eigenen Beinen zu stehen und zu wachsen, indem sie VORMACHEN und HELFEN.

Stell dir eine Gemeinde vor, die gleichzeitig vier neue Gemeinden gründet; wie schnell Gott dadurch seine Familie wachsen lassen kann und mit was für einer Geschwindigkeit dadurch das Wachstum der Gemeinde ansteigt.

In einer früheren Session haben wir uns den Trainingszyklus angeschaut – VORMACHEN, HELFEN, BEOBACHTEN und GEHENLASSEN – und wir wissen, dass die ersten zwei Phasen, VORMACHEN und HELFEN, schnell durchgezogen werden sollen, damit neue Nachfolger gesund und munter im Glauben wachsen können.

Aber wie geht es weiter mit der ersten Gemeinde und den vier Neu-Gegründeten?

Nachdem diese Paare (ursprüngliche Gemeinde) diesen neuen Gemeinden (1. Generation) durch Vormachen und Helfen Starthilfe gegeben haben, haben sie ihnen bereits geholfen, selber Vorzumachen und zu Helfen (und zwar der 2. Generation).

Für diese vier neugegründeten Gemeinden (1. Generation) befinden sich unsere Ehepaare (ursprüngliche Gemeinde) nun in der BEOBACHTUNGSPHASE. Sie werfen ein Auge auf den Fortschritt dieser neuen Gemeinden (1. Generation) und coachen sie, während sie den neuen Gemeinden (2. Generation) Vormachen und Helfen und wiederum diesen helfen, den Prozess mit neuen Gemeinden zu wiederholen.

Die meisten können nicht mehr als einer neuen geistlichen Familie gleichzeitig durch Vormachen und Helfen zur Seite stehen. Aber sie können über mehreren Gemeinden während des Wachstumsprozesses wachen, sie coachen und ihnen helfen, sich mit Peer Mentoren zu vernetzen, während sie wachsen.

Somit kann eine einzige geistliche Familie – eine Kleingruppen-Gemeinde – dabei helfen, viele weitere Kleingruppen-Gemeinden gleichzeitig zu gründen. Das ist viel Frucht.

Aber was geschieht nun mit all den Gemeinden, während sie wachsen und neue Gemeinden gründen, welche wiederum neue Gemeinden gründen? Wie können sie weiterhin in Verbindung bleiben und gemeinsam als eine geistliche Großfamilie ihr Leben führen?

Die Antwort ist: All diese kleinen Gemeinden sind wie Zellen in einem wachsenden Körper. Sie verbinden sich miteinander und vernetzen sich zu einer regionalen bzw. Stadtgemeinde.

Die Gemeinden sind verwandt.

Sie teilen die gleiche geistliche DNA und sind durch die erste sich vervielfältigende Familie miteinander verbunden.

Und mit ein wenig „an die Hand nehmen“ kommen sie nun als größerer Leib zusammen so, um noch mehr zu erreichen.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

Welche Vorteile hat es, eine gleichbleibende geistliche Familie beizubehalten, die neue Familien hervorbringt, die wiederum wachsen und sich vervielfältigen, anstatt eine Familie ständig zu vergrößern und zu teilen, um zu wachsen?

LESEN

(5 Minuten)



Coaching-Checkliste

Jesus sagte: "Größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben hingibt für seine Freunde."

Jesus sagte und zeigte uns immer wieder, dass Gottes Familie dann am besten wächst, wenn wir dazu bereit sind, unsere Wünsche für Gottes Willen aufzugeben.

Die COACHING-CHECKLISTE ist ein einfaches Werkzeug, das ihr verwenden könnt, um anderen durch die verschiedenen Inhalte des Züme-Trainings zu helfen, z. B. den Trainingszyklus oder die 100er-Liste.

Welche Fähigkeiten entwickeln sich bereits gut?

Welche brauchen noch mehr Aufmerksamkeit?

Die Coaching-Checkliste soll dir dabei helfen, fokussiert und engagiert zu bleiben, während du andere Nachfolger Jesu zu Leitern in Gottes Familie entwickelst - überall, wo du hingehst.

Ja, es kostet Zeit und Kraft.

Ja, es erfordert Opfer und das Aufgeben unserer Vorlieben für Gottes perfekten Plan.

Und ja: Es lohnt sich hundertprozentig!

Die Coaching-Checkliste ist ein einfaches Werkzeug aus der Züme-Werkzeugkiste, das uns hilft, zielgerichtet ein Teil der größten Mission - nämlich von Gottes Mission - zu sein.

AKTIVITÄT

(20 Minuten)



Coaching-Checkliste

- Beurteile dich selbst anhand von Zeile 1 und kreuze die entsprechenden Spalten auf der Coaching-Checkliste an.

Selbstbeurteilung

Gehört - Habe ich von diesem Werkzeug oder Konzept schon gehört?

Gehorcht – Habe ich dieses Werkzeug oder Konzept befolgt? Wenn es sich um ein Werkzeug handelt, habe ich es selbst praktiziert? Wenn es sich um ein Konzept handelt, hast du darüber nachgedacht, wie es deine Perspektive verändert?

Geteilt – Habe ich dieses Werkzeug oder Konzept weitergegeben? Wenn es sich um ein Werkzeug handelt, hast du jemandem gezeigt, wie man dieses Werkzeug benutzt? Wenn es sich um ein Konzept handelt, hast du dieses Konzept mit jemandem geteilt?

Trainiert – Habe ich andere darin trainiert, dieses Werkzeug oder Konzept weiterzugeben? Wenn es sich um ein Werkzeug handelt, habe ich jemanden darin trainiert, das Werkzeug mit anderen zu teilen? Wenn es sich um ein Konzept handelt, habe ich jemanden darin trainiert, das Konzept mit anderen zu teilen?

Entwicklungsstand des Mentee

Unwissend – Ist dem Mentee das Werkzeug nicht vertraut, unbekannt oder versteht er es falsch?

Ungelernt – Ist der Mentee mit dem Werkzeug einigermaßen vertraut, aber noch unsicher?

Kompetent – Versteht der Mentee das Werkzeug und ist er in der Lage, die Grundlagen des Werkzeugs zu vermitteln?

Geschickt – Fühlt sich der Mentee sicher und in der Lage, das Werkzeug effektiv zu trainieren?

Die Rolle des Mentors

Vormachen – (Vermittle neue Informationen und stelle Verständnis sicher) Beim Vormachen geht es einfach darum, ein Beispiel für eine Vorgehensweise oder ein Werkzeug zu geben. Dies ist der kürzeste Teil des Trainingszyklus. Normalerweise muss es nur einmal durchgeführt werden. Es geht einfach darum, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass es eine Vorgehensweise oder ein Werkzeug gibt und eine allgemeine Vorstellung davon zu vermitteln, wie es aussieht. Wiederholtes Vormachen ist kein effektiver Weg, um jemanden auszurüsten.

Helfen – (Bleibe bei ihnen, bis sie die Grundlagen beherrschen) Helfen bedeutet, dem Lernenden die Möglichkeit zu geben, die Fertigkeit zu üben. Dies dauert länger als die Vormachphase. Der Mentor muss den Lernenden "an die Hand nehmen". Der Mentor muss Anweisungen geben und eine aktive Rolle beim Coaching des Lernenden übernehmen. Diese Phase dauert nicht so lange, bis der Lernende die volle Kompetenz besitzt, sondern nur so lange, bis er die Grundlagen der Fertigkeit verstanden hat. Wenn diese Phase zu lange andauert, wird der Lernende eine Abhängigkeit vom Mentor entwickeln und nie die volle Kompetenz erreichen.

Beobachten- (Bleibe engagiert, bis du durchgängig kompetent bist) Die Beobachtungsphase ist die längste Phase. Sie beinhaltet mehr indirekten Kontakt mit dem Lernenden. Ziel ist es, die volle Kompetenz in allen Facetten einer Fertigkeit zu entwickeln. Sie kann zehnmal so lang oder länger dauern als die ersten beiden Phasen zusammen. Mit zunehmendem Können des Lernenden kann der Kontakt mit dem Mentor unregelmäßiger und mehr ad hoc werden.

Gehenlassen - (Verhalte dich ihnen gegenüber wie ein Mit-Arbeiter)

Das Gehenlassen ist eine Art Abschluss, bei dem der Lernende ein Peer des Mentors wird. Regelmäßiger Kontakt und Peer-Mentoring können weiterhin stattfinden, wenn der Lernende und der Mentor demselben Netzwerk angehören. Wenn ein Elternteil sein Kind völlig unbeaufsichtigt Fahrrad fahren lässt, ist dies die GEHENLASSEN-Phase.

Coaching-Checkliste

<i>Selbstbeurteilung ...</i>	1	GEHÖRT	GEHORCHT	GETE
<i>Entwicklungsstand des Mentee ...</i>	2	Unwissend	Ungelernt	Kompe
<i>Die Rolle des Mentors ...</i>	3	VORMACHEN Vermittle neue Informationen und stelle Verständnis sicher	HELFEN Bleibe bei ihnen, bis sie die Grundlagen beherrschen	BEOBAC Bleib engagie du durch kompete
<i>Verhalten des Mentors ...</i>	4	Leite und informiere	Führe und unterstütze	Unterstütze und ermutige
<i>Planungsverantwortung ...</i>	5	Der Mentor entscheidet	Diskutiert und der Mentor entscheidet	Diskutiert und der Mentee entscheidet
Trainingswerkzeuge/-Konzepte				
<hr/>				
Gott gebraucht ganz normale Menschen				
Einfache Definition von Jünger und Gemeinde				
Geistliches Atmen bedeutet von Gott zu hören und ihm zu gehorchen				
S.O.A.P.S. Bibelstudium				
Zweierschaften				
Lebensstil als Produzent statt Konsument				
Wie du eine Stunde im Gebet verbringst				
Verantwortliche Beziehungen leben – 100er-Liste				
Die Weltordnung Gottes				
Das Evangelium weitergeben				
Taufe und wie das geht				
Bereite dein 3-Minuten-Zeugnis vor				

Die Vision weiterzugeben ist der größte Segen			
Entenküken-Jüngerschaft – unmittelbar führen			
Sehen, wo das Königreich Gottes noch nicht ist			
Das Abendmahl leiten			
So funktioniert ein Gebetsspaziergang			
Wie man eine Person des Friedens findet			
Treue ist wichtiger als Wissen			
Das BLESS-Gebet			
Muster für 3/3-Gruppen			
Trainingszyklus um Jünger in die Reife zu führen			

DISKUTIERT
(10 Minuten)

- Welche Werkzeuge und Konzepte könntest du deiner Meinung nach gut vermitteln?
- Bei welchen Werkzeugen und Konzepten hättest du deiner Meinung nach Schwierigkeiten, sie gut zu vermitteln?
- Gibt es Werkzeuge oder Konzepte, die du zur Checkliste hinzufügen oder von ihr streichen würdest? Warum?

HINWEIS – Teile die Ergebnisse deiner Coaching-Checkliste unbedingt mit einem Trainingspartner oder einem anderen Mentor.
Wenn du keinen Coach oder Mentor hast, scanne den QR-Code und fordere jetzt einen an.



Vier-Felder und Generationen-Mapping sind Werkzeuge, die den Bemühungen, die Bewegung auszuweiten, dienen sollen.

ERINNERUNG: Die Zúme-Coaches stehen dir zur Verfügung, um dir beim Anwenden dieser Werkzeuge in deiner näheren Umgebung zu helfen.

Vier Felder

Jesus zog sich mit seinen Jüngern oft vom Dienst an ruhigere Orte zurück, um zu prüfen, wie die Arbeit vorangeht.

Vier-Felder wird von einer Leiterschaftszelle verwendet, um aktuelle Bemühungen und Königreichs-Aktivitäten um sie herum zu reflektieren.

Es hilft den Leitern vor allem dabei, die Bemühungen so auszubalancieren, dass kein Feld übersehen wird.

Besprecht die nächsten beiden Folien: Felddesreibungen und Beispiel für Vier-Felder

Felddesreibungen

- Leeres Feld: Wo oder mit wem [welchen Menschengruppen] plant ihr, das Reich Gottes auszuweiten?

- Saatfeld: Wo oder mit wem teilt ihr die gute Nachricht vom Reich Gottes? Wie tut ihr das?
- Wachstumsfeld: Wie rüstet ihr Menschen aus und lasst sie geistlich, individuell und in ihren natürlichen Netzwerken wachsen?
- Erntefeld: Wie werden neue geistliche Familien [einfache Gemeinden] gebildet?
- Multiplikationsfeld: Mit wem, wie und wann filtert ihr nach treuen Menschen, rüstet sie aus und macht sie für Vervielfältigung verantwortlich?

Beispiel für Vier-Felder



Aktivitätsressource



DISKUTIERT (10 Minuten)

- Identifiziert ein leeres Feld in eurer Umgebung. In welchen Gemeinschaften oder Menschengruppen, mit denen ihr in Verbindung steht, gibt es keine Evangeliums-Aktivitäten?
- Welche Auswirkungen hat die Vernachlässigung eines der Felder auf das langfristige Wachstum? Nennt Beispiele.
- Welche Zúme-Werkzeuge könnten in welchem Bereich hilfreich sein?

Generationenkarte

Ein weiteres einfaches Werkzeug, das Leitern in einer Bewegung hilft, das Wachstum um sie herum zu verstehen, ist die Generationenkarte (auch bekannt als "Generationen-Mapping" oder "Gen-Mapping").

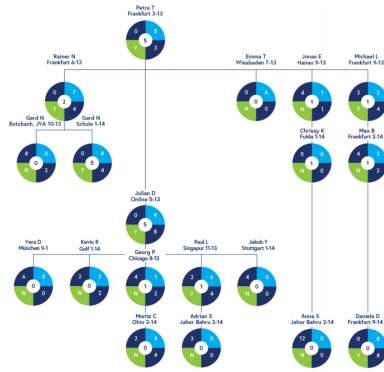
Ein Generationen-Baumdiagramm kann auf einem Blatt Papier oder mehreren Blättern gezeichnet werden. Anhand dieser Abbildung lässt sich erkennen, wo die Vervielfältigung ins Stocken geraten ist und Training erforderlich sein könnte. Die Gesundheit der Bewegung ist ein Hauptanliegen von Leitern und Fruchtbarkeit ist eines der besten Mittel, um sie zu messen.

Schaut euch das Beispiel auf der nächsten Folie an.

Beispiel für eine Generationenkarte

Aktivitätsressource





DISKUTIERT (10 Minuten)

Besprecht anhand des Beispiels für die Generationenkarte folgende Punkte:

- Welche Leiter sehen Vervielfältigung?
- Welche Gruppen werden sich eurer Meinung nach als nächstes vermehren?
- Welche Leiter könnten andere Leiter unterstützen und stärken?
- Erkennt ihr in irgendeiner Generation ein Muster von schwacher Rechenschaft?

RÜCKBLICK (1 Minute)

Konzepte, die ihr in dieser Sitzung gehört habt:

- Nicht-sequentielles Wachstum
- Das Multiplikationstempo zählt
- Immer Teil zweier Gemeinden sein

Werkzeuge, die ihr in dieser Sitzung gehört habt:

- Coaching-Checkliste
- Vier Felder
- Generationenkarte

NÄCHSTER SCHRITT

GEHORCHEN

Übt das Konzept von "Geschwindigkeit" mit einem Freund zu teilen und betet, dass der Herr es tief in eurem Herzen und eurer Seele verwurzelt. Fragt den Herrn, mit wem du es teilen sollst.

TEILE

Wenn du bereits eine eigene einfache Gemeinde gegründet hast, teile das Konzept "Immer Teil zweier Gemeinden" mit den Menschen in dieser Gemeinde. Wenn nicht, teile es mit einem anderen Gläubigen, den du kennst.

Seid ermutigt ...

Vielleicht ist es dir nicht bewusst, aber du hast jetzt mehr praktisches Training im Gründen einfacher Gemeinden und Jüngermachen als viele Pastoren und Missionare weltweit!

Doch das Zúme-Training ist erst der Anfang! In dieser Sitzung erstellen wir einen Plan für die Zeit nach dem Training und stellen kurz die Werkzeuge vor, die du später auf deiner Reise benötigst, während du das Gelernte umsetzt.

ÜBERBLICK

(1 Minute)

In dieser Sitzung werden wir über folgendes Konzept hören und diskutieren:

- Leiterschaftsnetzwerke

Und wir werden diese Werkzeuge zu unserem Werkzeugkasten hinzufügen:

- Peer-Mentoring-Gruppen
- 3-Monats-Plan

LESEN

(5 Minuten)



Leiterschaftsnetzwerke

Dieses Mal schauen wir uns an, wie LEITERSCHAFT in NETZWERKEN einer wachsenden Gruppe kleiner Gemeinden dabei helfen kann, zusammenzuarbeiten, neue Leiter zu entwickeln und gemeinsam noch mehr von den guten Dingen zu erreichen, die der himmlische Vater für seine Kinder geplant hat.

Was passiert also mit Gemeinden, während sie wachsen und neue Gemeinden gründen, die ebenfalls neue Gemeinden gründen, die WIEDER neue Gemeinden gründen? Wie bleiben sie miteinander verbunden? Wie leben sie ihr Leben als erweiterte geistliche Familie?

Die Antwort darauf ist: All diese einfachen Gemeinden sind wie Zellen in einem wachsenden Körper miteinander verbunden und vernetzen sich als regionale oder Stadtgemeinde.

Alle Gemeinden sind miteinander verwandt. Sie teilen die gleiche geistliche DNA und sind alle aus der ersten sich multiplizierenden Familie heraus verbunden.

Mit etwas Unterstützung kommen sie nun als ein größerer Körper zusammen, um gemeinsam noch Größeres zu erreichen.

In der Bibel sehen wir, dass eine Gruppe neuer Leiter dem wachsenden Leib aus Gläubigen sowohl auf regionaler als auch auf städtischer Ebene gedient hat.

Im Neuen Testament werden diese Diener von der Gemeinde Älteste und Diakone, Hirten und Wächter der Herde genannt. Wir sehen in Gottes Wort, dass der Vielzahl an kleinen Hausgemeinden in Jerusalem von einer Gruppe von 7 Dienern oder Diakonen gedient wurde.

Wir erfahren aus Gottes Wort, dass der Mehrzahl der Hausgemeinden in Ephesus von einer kleinen Gruppe von Ältesten gedient wurde – Hirten, die dem Vorbild des guten Hirten Jesus folgen und ihr Leben für die Herde geben sollten.

In der Stadt oder Region sehen wir auch, dass eine Gruppe von 5 Leiterschaftsgaben gegeben wurde.

In Epheser 4 sagt die Bibel: Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi.

Diese Geistesgaben sind nicht dafür gedacht, dass eine kleine Gruppe all die Arbeit der Gemeinde tut, sondern dass sie den Nachfolgern Jesu dienen und sie darauf vorbereiten können, das Werk zu tun – sodass der ganze Leib von Gläubigen zusammenarbeiten kann, um alles zu erreichen, was Gott auf dem Herzen hat.

Zusätzlich oder anstatt sich mit ihrer eigenen geistlichen Familie zu treffen, kommen diese Leiter zusammen, um gemeinsam zu beten, Gemeinschaft zu haben und einander zu ermutigen – ähnlich wie es jede einfache Hausgemeinde tun würde.

Der 3/3-Prozess wird bei Treffen für Leiterschaftstraining und Peer-Mentoring eingesetzt.

Das 4-Felder-Diagramm wird für Planung, Beurteilung und Coaching auf höheren Ebenen eingesetzt, genauso wie es auch auf lokaler Ebene geschieht.

Bei gemeinsamen Treffen tauschen sich die Leiter nicht nur über das aus, was bei ihnen persönlich geschieht, sondern auch über ihre Netzwerke hinweg. Sie repräsentieren die Familien und berichten über das Wohlbefinden derer, denen sie dienen.

Ein guter Mittelpunkt für ein Netzwerk geistlicher Familien ist dort, wo das Netzwerk begann. Ein Gemeindennetzwerk, das über die Grenzen Frankfurts hinweg dient, beginnt zunächst als Stadtgemeinde in Frankfurt. Während sie im ganzen Bundesland wachsen und dienen, werden sie im Namen des Netzwerks von Hessen handeln.

Während sie Jünger aussenden und überall in ihrem Land und der Welt dienen, erweitert sich ihr Wirkungsgrad auf nationale und sogar internationale Ebene.

Jesus sprach: Wenn ihr in kleinen Dingen treu seid, werdet ihr auch in den großen Dingen treu sein.

Diese Gemeindennetzwerke bleiben verbunden, weil sie die gleiche geistliche DNA und Herkunft teilen. Manchmal teilen sich diese Netzwerke auch in mehrere weitere Netzwerke auf – aufgrund z. B. von Sprache oder Wirkungsmöglichkeiten.

Das gehört zum natürlichen Wachstum und ist kein Problem.

Die geistliche DNA einer Bewegung ist die Bereitschaft einfacher Gemeinden und einzelner Nachfolger Jesu, Gottes Wort zu erlernen, ihm zu gehorchen und es weiterzugeben. Wenn diese DNA erfolgreich von Generation zu Generation, von Gemeinde zu Gemeinde, von Nachfolger zu Nachfolger weitergegeben wird, ist alles, was es braucht, um eine neue Bewegung von multiplizierenden Jüngern zu starten, in jeder geistlichen Familie und jedem Nachfolger Jesu bereits vorhanden.

Wenn Bewegungen neue Bewegungen starten, dann ist das als ob... wir sehen können, wie sich der Sauerteig durch den Teig einer Stadt, eines Bundeslandes oder sogar einer ganzen Nation arbeitet.

So kommt das Reich Gottes auf eine Weise, dass Gottes Wille wie im Himmel, so auf Erden geschieht. So können wir den Missionsauftrag erfüllen, indem wir alle Nationen zu Jüngern zu machen.

DISKUTIERT

(10 Minuten)

Was sind mögliche Vorteile, wenn Netzwerke aus einfachen Gemeinden durch tiefe persönliche Beziehungen miteinander verbunden sind? Kommen euch Beispiele in den Sinn?

LESEN

(5 Minuten)



Peer-Mentoring-Gruppen

Jesus sagte: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Peer-Mentoring heißt so viel wie „Begleitung durch Gleichaltrige“. Das soll den Wissenstransfer zwischen Erfahrenen und weniger Erfahrenen gleichen Alters fördern. Eine Peer-Mentoring-Gruppe ist eine Gruppe von Menschen, die 3/3-Gruppen leiten und starten. Die Gruppe folgt ebenfalls dem 3/3-Format und ist ein kraftvoller Weg, um die geistliche Gesundheit des Werkes Gottes in eurer Gegend zu beurteilen.

Peer-Mentoring-Gruppen verwenden Leiter-zu-Leiter Mentoring mit einzelnen Nachfolgern Jesu, mit einfachen Gemeinden, mit Organisationen oder sogar mit einem internationalen Hausgemeinde-Netzwerk, das um die ganze Welt reicht.

Im gegenseitigen Mentoring folgen die Gruppen dem Vorbild Jesu, wie er in der Schrift gedient hat, stellen sich gegenseitig Fragen und geben Feedback. Ziel dieser Gruppen ist nicht, zu verurteilen – den einen ins Rampenlicht zu stellen und den anderen niederzumachen.

Jesus sagte: "Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden."

Stattdessen geht es in einer Peer-Mentoring-Gruppe darum, ein einfaches Format zur Verfügung zu stellen, um Nachfolgern Jesu dabei zu helfen, durch Gebet, Gehorsam, Anwendung und Rechenschaft zu wachsen. Mit anderen Worten – einander zu lieben.

Und so funktioniert es:

BLICK ZURÜCK

Während des ersten Drittels – dem BLICK ZURÜCK – verbringt ihr Zeit im Gebet und redet darüber, wie es euch geht; genau wie beim normalen 3/3-Prozess.

Sprecht über die Vision der Gruppe und fragt einander: Wie gut bleiben wir jeder für sich in Jesus, indem wir Bibel lesen, beten, vertrauen und Gott gehorchen und unsere wichtigsten Beziehungen ausleben?

Besprecht gegen Ende des ersten Drittels eure individuellen Aktionspläne und rekapituliert, was ihr euch beim letzten Treffen vorgenommen habt und wie ihr die Dinge umgesetzt habt.

BLICK NACH OBEN

Im mittleren Drittel der gemeinsamen Zeit geht der BLICK NACH OBEN – hin zu Gott und seiner Weisheit und Führung – durch gemeinsames Bibellesen, Gespräche und Gebet.

Sprecht ein kurzes, einfaches Gebet, in dem ihr darum bittet, dass Gott eure Zeit leitet und ihr in seinem Wort seinen Willen und seine Wege aufgezeigt bekommt.

Jeder Gruppenteilnehmer soll erzählen, was der Herr ihm über seinen Leiterschaftsbereich gesagt hat – durch sein Wort, im Gebet oder durch andere Nachfolger.

Besprecht als Gruppe die folgenden Fragen:

- Wie läuft es in den jeweiligen Abschnitten des Vier-Felder-Diagramms?
- Was läuft gut? Was sind zurzeit deine größten Herausforderungen?
- Besprecht den aktuellen Stand eurer Generationenkarte.

- Was hat euch herausgefordert oder war für euch schwer zu verstehen?
- Was hat Gott euch in letzter Zeit gezeigt?
- Gibt es irgendwelche Fragen oder Feedback von erfahrenen Leitern oder anderen Teilnehmern?

BLICK NACH VORNE

Im letzten Drittel der gemeinsamen Zeit – dem BLICK NACH VORNE – geht es darum, wie jeder Einzelne das Gelernte umsetzen und somit gehorsam sein kann.

Verbringt Zeit im stillen Gebet, in der jeder für sich den Heiligen Geist bittet, Antworten auf die folgenden Fragen zu zeigen:

- Welche Aktionspläne oder Ziele hat Gott für mich, die ich vor unserem nächsten Treffen in die Tat umsetzen soll? (Verwendet die Vier-Felder-Methode, um eure Arbeit zu fokussieren)
- Wie können mein Mentor oder andere Gruppenmitglieder mir dabei helfen?

Verbringt zum Schluss noch einige Zeit gemeinsam im Gebet. Betet für jeden in der Gruppe und bittet Gott, die Herzen der Menschen, die ihr (bis ihr wieder zusammenkommt) erreichen möchtet, vorzubereiten.

Bete, dass Gott jedem Mitglied der Gruppe den Mut und die Kraft gibt, das anzuwenden und zu befolgen, was Gott sie in dieser Session gelehrt hat.

Falls ein erfahrener Leiter speziell für einen noch unerfahrenen Leiter beten soll, ist das hier die perfekte Gelegenheit für dieses Gebet.

Da solche Peer-Mentoring-Treffen häufig online stattfinden, ist es unwahrscheinlich, dass dabei das Abendmahl gefeiert oder zusammen gegessen wird. Nehmt euch dennoch die Zeit, um über euer persönliches Wohlergehen und das eurer Familie und Freunde zu reden.

Jesus hat uns immer wieder gezeigt, dass es ihm – obwohl er die wichtigsten Werke verrichtete – immer sehr wichtig war, Zeit mit den Menschen zu verbringen, die er liebte.

Soviel zum Peer-Mentoring – ein strategisches Werkzeug aus der Züme-Werkzeugkiste, um starke Leiter heranreifen zu lassen.

AKTIVITÄT

(45 Minuten)



Einüben der Peer-Mentoring-Gruppe

- Teilt euch in Zweier- oder Dreiergruppen auf. Verwendet die 3/3-Gliederung für Peer-Mentoring-Gruppen.
- Wählt eine Person aus der Gruppe als "Mentee" aus und lasst die anderen Mitglieder als Peer-Mentoren die Liste mit den vorgeschlagenen Fragen durcharbeiten.

Einfaches Format für die Leitung einer Peer-Mentoring-Gruppe:

BLICK ZURÜCK - 1/3 eurer Zeit

Verbringt das erste Drittel eurer Zeit mit Gebet und Fürsorge, wie du es in einer 3/3-Gruppe tun würdest. Betrachtet anschließend die Vision der Gruppe und eure Treue in früheren Selbstverpflichtungen: Wie gut bleibt ihr in Christus? (Schrift, Gebet, Vertrauen, Gehorsam, wichtige Beziehungen?) Hat eure Gruppe die Aktionspläne des letzten Treffens absolviert? Besprecht sie.

BLICK NACH OBEN - 1/3 eurer Zeit

Lass die Gruppe die folgenden einfachen Fragen diskutieren:

- Wie läuft es in den jeweiligen Abschnitten des Vier-Felder-Diagramms?
- Was funktioniert gut? Was sind eure größten Herausforderungen?
- Besprecht eure aktuelle Generationenabbildung.
- Was hat euch herausgefordert oder war für euch schwer zu verstehen?
- Was hat Gott euch in letzter Zeit gezeigt?
- Gibt es irgendwelche Fragen von erfahrenen Leitern oder anderen Teilnehmern?

BLICK NACH VORN - 1/3 eurer Zeit

Verbringt Zeit im stillen Gebet, in der jeder für sich den Heiligen Geist bittet, ihm Antworten auf die folgenden Fragen zu zeigen:

- Welche Aktionspläne oder Ziele hat Gott für mich, die ich vor unserem nächsten Treffen in die Tat umsetzen soll? [Verwendet die Vier-Felder-Methode, um eure Arbeit zu fokussieren]
- Wie können mein Mentor oder andere Gruppenmitglieder mir dabei helfen?

Zum Abschluss nehmt euch Zeit, um als Gruppe im Gebet mit Gott zu sprechen. Lass die Gruppe beten, so dass für jedes Mitglied gebetet wird, und bitte Gott, die Herzen all derer vorzubereiten, die eure Gruppe bis zum nächsten Treffen erreichen will. Bete, dass Gott jedem Mitglied der Gruppe den Mut und die Kraft gibt, das anzuwenden und zu befolgen, was Gott sie in dieser Sitzung gelehrt hat. Wenn ein erfahrener Leiter speziell für einen jüngeren Leiter beten muss, ist dies der perfekte Zeitpunkt für dieses Gebet. Da sich diese Gruppen oft aus der Ferne treffen, werdet ihr wahrscheinlich nicht in der Lage sein, das Abendmahl zu feiern oder für eine gemeinsame Mahlzeit, aber nehmt euch auf jeden Fall Zeit, um euch über Gesundheit, Familie und Freunde auszutauschen.

3-Monats-Plan

In der Bibel sagt Gott: "Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben."

Gott macht Pläne und erwartet von uns, dass wir auch Pläne machen.

Ein 3-Monats-Plan ist ein Werkzeug, mit dessen Hilfe du deine Aufmerksamkeit und Bemühungen auf Gottes Prioritäten ausgerichtet halten kannst, um Jünger zu machen, die sich vermehren.

Die nächste Folie zeigt dir, wie du deinen 3-Monats-Plan erstellst. Wir empfehlen die Verwendung des Online-Tools.

AKTIVITÄT

(30 Minuten)



Erstelle deinen 3-Monats-Plan

- Read - You don't have to commit to every item, rather they are intended as prompts for your plan. (5 min)
- Zuhören - Nimm dir Zeit, so still wie möglich zu sein und zuzuhören, was Gott dir offenbaren möchte. (10 Minuten)

- Halte deinen Plan schriftlich fest - Schreibe Verpflichtungen auf ein Blatt Papier oder verwende das Online-Tool, um deine Antworten zu speichern. (15 Minuten)

Ich werde folgenden Personen meine Geschichte (Zeugnis) und Gottes Geschichte (das Evangelium) erzählen:

Ich werde die folgenden Personen einladen, eine Zweier-/Dreierschaftsgruppe mit mir zu gründen:

Ich werde folgende Personen ermutigen, eine eigene Zweierschaft zu starten und ihnen beibringen, wie das geht:

Diese Personen lade ich ein, eine 3/3-Gruppe mit mir zu starten:

Folgende Personen ermutige ich, selber eine 3/3-Gruppe zu starten, und ich werde ihnen beibringen, wie das geht:

Ich werde die folgenden Personen einladen, an einer 3/3-Hoffnungs- oder Entdeckergruppe teilzunehmen:

Ich werde folgende Personen zu meinem Gebetsspaziergang einladen:

Ich werde einmal alle [Tage / Wochen / Monate] einen Gebetsspaziergang machen.

Ich werde folgende Personen dafür ausrüsten, ihre Geschichte und Gottes Geschichte weiterzugeben und eine 100er-Liste der Menschen in ihrem Beziehungsnetzwerk anzulegen:

Ich werde folgende Personen dazu ermutigen, regelmäßig das Gebetszyklus-Werkzeug zu benutzen:

Ich werde einmal alle [Tage / Wochen / Monate] das Gebetszyklus-Werkzeug benutzen.

Ich werde folgende Personen einladen Teil der Leiterschaftszelle zu werden, die ich leiten werde:

Ich werde folgende Personen ermutigen, diesen Zúme-Trainingskurs zu durchlaufen:

Andere Vorsätze:

DISKUTIERT

(10 Minuten)

Teilt eure Dreimonatspläne abwechselnd miteinander.

Sucht euch einen oder mehrere Trainingspartner, die bereit sind, sich wöchentlich bei euch zu melden. Verpflichtet euch, dasselbe für sie zu tun.

NÄCHSTER SCHRITT



Tritt der Gemeinschaft bei

Der Trainingsteil von Zúme geht zu Ende, aber das Üben der Werkzeuge und Konzepte geht weiter.

Tu es nicht allein. Suche dir eine Gemeinschaft zur Ermutigung und zum Wachstum.

Tritt der Zúme-Community mithilfe des QR-Codes bei.

